



ERSTE GROUP

Halbjahresfinanzbericht 2012

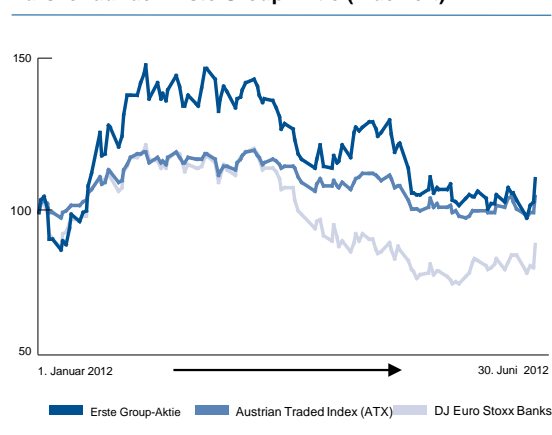
UNTERNEHMENS- UND AKTIENKENNZAHLEN

in EUR Mio	1-6 12	1-6 11
Gewinn- und Verlustrechnung		
Zinsüberschuss	2.651,7	2.703,9
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-981,8	-920,8
Provisionsüberschuss	865,5	906,1
Handelsergebnis	121,5	288,8
Verwaltungsaufwand	-1.887,4	-1.926,3
Sonstiger Erfolg	-41,8	-264,0
Periodengewinn/-verlust vor Steuern	727,7	787,7
Den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar	453,6	520,8
Gewinnkennzahlen		
Zinsspanne	2,8%	3,0%
Kosten-Ertrags-Relation	51,9%	49,4%
Eigenkapitalverzinsung	7,2%	7,7%
Gewinn je Aktie	0,98	1,20
	Jun 12	Dez 11
Bilanz		
Forderungen an Kreditinstitute	13.311	7.578
Forderungen an Kunden	133.944	134.750
Risikovorsorgen	-7.612	-7.027
Handelsaktiva, derivative Finanzinstrumente	17.927	16.807
Finanzielle Vermögenswerte	41.264	38.132
Sonstige Aktiva	16.394	19.766
Summe der Aktiva	215.228	210.006
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	24.844	23.785
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	122.252	118.880
Verbriefte Verbindlichkeiten	30.254	30.782
Handelspassiva, derivative Finanzinstrumente	10.981	9.873
Sonstige Passiva	6.696	5.723
Nachrangige Verbindlichkeiten	4.309	5.783
Gesamtkapital	15.892	15.180
Nicht beherrschenden Anteilen zurechenbar	3.267	3.143
Den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar	12.625	12.037
Summe der Passiva	215.228	210.006
Entwicklung der Eigenmittel		
Risikogewichtete Bemessungsgrundlage gemäß 22 (1) 1 BWG	92.639	97.630
Kernkapitalquote bezogen auf das Kreditrisiko (in %)	12,6	12,2
Kernkapitalquote bezogen auf das Gesamtrisiko (in %)	10,7	10,4
Eigenmittelquote (in %)	14,3	14,4
	1-6 12	1-6 11
Aktiendaten (Wiener Börse)		
Höchstkurs (EUR)	19,76	39,45
Tiefstkurs (EUR)	11,95	32,80
Schlusskurs (EUR)	14,95	36,15
Börsekapitalisierung (EUR Mrd)	5,89	13,68

Ratings zum 30. Juni 2012

Fitch	
Langfristig	A
Kurzfristig	F1
Ausblick	Stabil
Moody's Investors Service	
Langfristig	A3
Kurzfristig	P-2
Ausblick	Negative
Standard & Poor's	
Langfristig	A
Kurzfristig	A-1
Ausblick	Negative

Kursverlauf der Erste Group-Aktie (indexiert)



Inhaltsverzeichnis

2	Vorwort des Vorstands
3	Erste Group am Kapitalmarkt
4	Zwischenlagebericht
10	Verkürzter Konzernabschluss

Highlights¹

- Der Zinsüberschuss verringerte sich im H1 2012 aufgrund des Abbaus von nicht zum Kerngeschäft zählenden Aktiva und der verhaltenen Kreditnachfrage um 1,9% auf EUR 2.651,7 Mio. Der Provisionsüberschuss sank im H1 2012 wegen eines schwächeren Wertpapiergeschäfts um 4,5% auf EUR 865,5 Mio. Die Verschlechterung des Handelsergebnisses von EUR 288,8 Mio im H1 2011 auf EUR 121,5 Mio im H1 2012 war darauf zurückzuführen, dass sich die im H1 2011 verzeichneten Bewertungserfolge im H1 2012 nicht wiederholten.
- Der Betriebsertrag fiel vor allem wegen des niedrigeren Handelsergebnisses um 6,7% auf EUR 3.638,7 Mio (H1 2011: EUR 3.898,8 Mio). Der Verwaltungsaufwand wurde dank des strengen Kostenmanagements um 2,0% von EUR 1.926,3 Mio im H1 2011 auf EUR 1.887,4 Mio im H1 2012 gesenkt. Damit erreichte das Betriebsergebnis EUR 1.751,3 Mio (H1 2011: EUR 1.972,5 Mio). Die Kosten-Ertrags-Relation lag bei 51,9% (H1 2011: 49,4%).
- Die Risikokosten stiegen um 6,6% von EUR 920,8 Mio im H1 2011 auf EUR 981,8 Mio im H1 2012 bzw. 146 Basispunkte des durchschnittlichen Kundenkreditbestands. Der Vorsorgebedarf ging in den Kernländern zurück oder blieb stabil, ausgenommen in Rumänien und Kroatien. Die Kreditqualität entwickelte sich unterschiedlich, wobei in Österreich, Tschechien und der Slowakei ein positiver Trend, in Rumänien, Ungarn und Kroatien hingegen eine Verschlechterung zu verzeichnen war. Insgesamt stieg die NPL-Quote zum 30. Juni 2012 auf 9,2% (Ende 2011: 8,5%), während sich die NPL-Deckungsquote auf 61,2% verbesserte (Ende 2011: 61,0%).

- Der sonstige betriebliche Erfolg verbesserte sich im H1 2012 auf EUR -68,1 Mio (H1 2011: EUR -260,2 Mio). Dies resultierte vor allem aus dem positiven Beitrag des Rückkaufs von Tier 1- und Tier 2-Instrumenten in Höhe von EUR 413,2 Mio. Diesem standen jedoch eine Firmenwertanpassung von EUR 210,0 Mio für Banca Comercială Română sowie Aufwendungen in Höhe von EUR 60,6 Mio aufgrund gesetzlicher Bestimmungen über die Subventionierung von Fremdwährungshypothekarkrediten in Ungarn gegenüber (die im Q1 2012 als Risikokosten gebucht wurden und nunmehr im Sonstigen betrieblichen Erfolg dargestellt sind). Zusätzlich wurde diese Position auch im H1 2012 wieder durch Bankensteuern in Höhe von EUR 114,5 Mio belastet.
- Der Periodenüberschuss² sank damit im H1 2012 um 12,9% auf EUR 453,6 Mio.
- Das Core Tier 1-Kapital verbesserte sich deutlich auf EUR 11,3 Mrd (Ende 2011: EUR 10,7 Mrd), was sich in einem Anstieg der Core Tier 1-Quote (Gesamtrisiko; Basel 2.5) auf 10,4% (Ende 2011: 9,4%) widerspiegelte. Die Eigenkapitalquote nach EBA erhöhte sich auf 9,9% (Ende 2011: 8,9%). Unter Einbeziehung des unterjährigen Gewinns stieg die Eigenkapitalquote nach EBA auf 10,4%. Die Reduktion der risikogewichteten Aktiva um 4,4% auf EUR 109,0 Mrd per 30. Juni 2012 (Ende 2011: EUR 114,0 Mrd) hat zur kontinuierlichen Verbesserung der Kapitalquoten beigetragen. Das Eigenkapital³ erhöhte sich deutlich auf EUR 12,6 Mrd (Ende 2011: EUR 12,0 Mrd).
- Die Bilanzsumme lag, getrieben von Einlagenwachstum und Veranlagungen in hochliquide Aktiva, mit EUR 215,2 Mrd um 2,5% höher als zum Jahresende 2011. Das Kredit-Einlagen-Verhältnis per 30. Juni 2012 hat sich auf 109,6% (Ende 2011: 113,3%) verbessert.

¹ Die Vergleichszahlen in der Gesamtergebnisrechnung wurden gemäß IAS 8 angepasst. Details siehe im Anhang.

² Der „Periodengewinn/-verlust nach Steuern und Minderheiten“ entspricht dem „den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnenden Periodengewinn/-verlust“.

³ Das „Eigenkapital“ entspricht dem „den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnenden Gesamtkapital“.

Vorwort des Vorstands

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

die Erste Group erzielte im ersten Halbjahr 2012 einen Nettogewinn von EUR 453,6 Mio. Der wichtigste Erfolg des ersten Halbjahres war jedoch zweifellos die mit 9,9% komfortable Erfüllung der EBA-Kapitalquote, bei pro-forma-Einbeziehung der unterjährigen Gewinne erreichte diese per Ende Juni 2012 sogar 10,4%. Das Betriebsergebnis ging aufgrund des konjunkturell schwieriger werdenden Marktumfeldes auf EUR 1.751,2 Mio zurück. Diese Entwicklung war hauptsächlich auf das traditionell volatile Handelsergebnis zurückzuführen, während der Zinsüberschuss nahezu unverändert blieb und der Provisionsüberschuss im ersten Halbjahr 2012 nur leicht fiel. Der Anstieg bei den Risikokosten war durch erhöhten Vorsorgebedarf in Rumänien bedingt, lag aber im Rahmen unserer Gesamtjahresprognose.

Das Geschäftsumfeld in Zentral- und Osteuropa blieb im ersten Halbjahr 2012 uneinheitlich. Generell schwächte sich das Wirtschaftswachstum vor dem Hintergrund der anhaltenden Ungewissheit um die Zukunft der Eurozone ab. Mit Ausnahme von Österreich blieb in allen Märkten der Privatkonsum verhalten und lieferte keine Wachstumsimpulse. Tschechien, die Slowakei und Ungarn verfügen über wettbewerbsfähige, exportorientierte Industrien, die die wirtschaftliche Entwicklung in diesen Ländern weiterhin stützten. Allerdings wirkten sich Einsparmaßnahmen im öffentlichen Sektor, z.B. in Tschechien, wachstumshemmend aus. In Österreich setzte sich das Wachstum zunächst moderat fort, die Investitionsdynamik blieb angesichts des volatilen Umfeldes gedämpft. In Rumänien wurde die Konsolidierung des Staatshaushaltes fortgesetzt. Positiv auf die Bauwirtschaft wirkten sich die teilweise mit Mitteln aus EU-Strukturfonds finanzierten Infrastrukturprojekte aus. Das zunehmend volatile politische Umfeld führte allerdings zu einer Abschwächung der Währung. Zentrales Thema in Ungarn blieb die strukturelle Budgetsanierung. Ein Sparpaket der ungarischen Regierung ebnete den Weg für eine Annäherung zur Europäischen Kommission und zum Internationalen Währungsfonds. Infolgedessen wertete der ungarische Forint auch gegenüber dem Euro auf.

Der Abbau von Nichtkerngeschäft wurde im ersten Halbjahr konsequent fortgesetzt. Im Einklang mit unserer Strategie konzentrierten wir uns auf das Kundengeschäft in unserer Region. Eine Folge davon war selektives Kreditwachstum im Kommerzkundengeschäft. Angesichts eines insgesamt stabilen Gesamtkreditportfolios mit einem sinkenden Anteil von unbesicherten Konsumkrediten entwickelte sich das Nettozinsergebnis leicht negativ. Das bei anhaltend geringer Kundenaktivität zurückgegangene Wertpapiergeschäft in Österreich resultierte in einem um 4,5% niedrigeren Provisionsüberschuss. Da die außergewöhnlich hohen Bewertungsergebnisse des Vorjahres im ersten Halbjahr 2012 ausblieben, konnte dieser Rückgang nicht durch das Handelsergebnis kompensiert werden.

Eine langjährige Stärke der Erste Group, das strikte Kostenmanagement, führte zu einer Senkung des Verwaltungsaufwands, der Sachaufwand ging um mehr als 5% zurück. Die Kosten-Ertrags-

Relation lag im ersten Halbjahr 2012 bei 51,9%. Sondereffekte wirkten sich auf den sonstigen betrieblichen Erfolg aus. Der Rückkauf von Hybridkapital und nachrangigen Anleihen hatte einen positiven Effekt von rund EUR 410 Mio auf diese Position. Die Anpassung des Firmenwerts der rumänischen Tochter Banca Comercială Română wirkte sich mit EUR 210 Mio negativ aus. Die Änderung der ungarischen Gesetzgebung zur Zinssubventionierung von privaten Fremdwährungskreditnehmern machte eine geänderte Darstellung von etwa EUR 61 Mio der im ersten Quartal gebuchten Risikovorsorgen von EUR 76 Mio im sonstigen betrieblichen Erfolg notwendig. Die Bankensteuern in Österreich, Ungarn und, neu eingeführt, in der Slowakei belasteten diese Position mit EUR 114,5 Mio vor Steuern.

In Österreich, der Tschechischen Republik und der Slowakei verbesserte sich die Qualität des Kreditportfolios. Mit Ausnahme von Rumänien und Kroatien gingen die Risikovorsorgen in allen Kernmärkten zurück bzw. blieben stabil. Insgesamt lagen die Risikokosten mit 146 Basispunkten, gemessen an den durchschnittlichen Kundenforderungen, auf einem erhöhten Niveau. Ausschlaggebend dafür war im Wesentlichen der Vorsorgebedarf in Rumänien, wobei wir davon ausgehen, dass dieser heuer seinen Höchststand erreichen wird. Der Anteil der Not leidenden Kredite („NPLs“) am Gesamtkreditbestand stieg damit auf 9,2%, die NPL-Deckungsquote ohne Berücksichtigung der Sicherheiten verbesserte sich gleichzeitig auf 61,2%.

Ungebrochen blieb der Trend der positiven Einlagenentwicklung, Zuflüsse gab es in Österreich, Tschechien und der Slowakei. Insgesamt stiegen die Kundeneinlagen um fast 3% auf EUR 122,4 Mrd. Das Kredit-Einlagen-Verhältnis verbesserte sich somit auf 109,6%. Erfreulich war auch das anhaltend hohe Interesse von Retailinvestoren in Österreich und Deutschland, in Erste Group-Anleihen zu investieren. Mit den erfolgreichen Anleiheplatzierungen am Kapitalmarkt (zehnjährige Pfandbrief-Emission in Höhe von EUR 1 Mrd und fünfjährige unbesicherte vorrangige Anleihe mit einem Volumen von EUR 500 Mio) wurden in Summe bereits EUR 3,4 Mrd refinanziert. Damit konnten wir die geplante Refinanzierung für das Geschäftsjahr 2012 abschließen.

Selbst bereinigt um die erwähnten Sondereffekte, unterstrich das Halbjahresergebnis, dass das Geschäftsmodell der Erste Group in einem Geschäftsumfeld anhaltender wirtschaftlicher Herausforderungen profitabel ist. Wir erwarten, dass trotz schwieriger Marktbedingungen unsere rumänische Tochter Banca Comercială Română nach dem Transformationsjahr 2012 im nächsten Jahr wieder in die Gewinnzone zurückkehren wird. Die Erste Group selbst wird im zweiten Halbjahr 2012 den Fokus auf die Erwirtschaftung eines soliden, wenn auch leicht unter dem Vorjahr liegenden Betriebsergebnisses sowie auf die Aufrechterhaltung der sehr starken Kapitalposition legen.

Andreas Treichl mp

Erste Group am Kapitalmarkt

BÖRSENUMFELD

Nach der positiven Entwicklung der weltweiten Aktienmärkte in den ersten drei Monaten mussten die wichtigsten globalen Aktienindizes im zweiten Quartal Verluste hinnehmen. Während die US-amerikanischen Indizes (Dow Jones Industrial Index und der marktbreitere Standard & Poors 500 Index) rund 3% im Beobachtungszeitraum verloren, verzeichneten die meisten europäischen Aktienmärkte deutlichere Verluste, allen voran in Spanien und in Italien. Der Austrian Traded Index (ATX) verbuchte einen Rückgang von 8,5% auf 1.975,35 Punkte. Auslöser dafür waren die Sorgen um die Auswirkungen der europäischen Schuldenkrise auf die Realwirtschaft und auch die nach den Neuwahlen in Griechenland anhaltende Unsicherheit innerhalb der Eurozone. Konträr zu den fallenden Aktienkursen stiegen die Kurse der als sicher geltenden Staatsanleihen – allen voran deutscher Bundesanleihen - auf historische Höchststände.

Vor dem Hintergrund stark steigender Zinsen für spanische und italienische Staatsanleihen beschlossen die Staats- und Regierungschefs der EU-Mitgliedstaaten im Verlauf des EU-Rats Ende Juni weitreichende Maßnahmen. Man einigte sich auf die Einrichtung eines einheitlichen Bankenaufsichtsmechanismus unter Führung der Europäischen Zentralbank und die Möglichkeiten den „Euro-Rettungsschirm“ zu erweitern, um eine direkte Hilfe für Banken zu ermöglichen. Mit diesen Beschlüssen verschaffte die europäische Politik Spanien und Italien, deren Renditen für Staatsanleihen historisch hohe Marken erreichten, zumindest eine kurzfristige Atempause zum Ende des zweiten Quartals.

Aufgrund der verhaltenen Einschätzung der Weltwirtschaft durch OECD und EBRD und einer sich manifestierenden Rezession in mehreren Ländern der Eurozone setzten die Notenbanken weltweit ihre expansive Geldpolitik fort. Die EZB senkte den Zinssatz für die Hauptrefinanzierungsgeschäfte um 25 Basispunkte auf 0,75%, ein historischer Tiefstand in der Euro-Zone. Auch die amerikanische FED dehnte ihr Programm zur Erweiterung der Laufzeiten ihres Wertpapierportfolios aus. Im Zuge dieses Programms verkauft die Fed US-Staatsanleihen mit kurzer Laufzeit und kauft im selben Ausmaß Staatsanleihen mit längerer Laufzeit um so die Zinsen für langlaufende US-Staatsanleihen zu reduzieren. Zusätzliche Maßnahmen zur Ausweitung der globalen Geldmenge wurden von der chinesischen und der britischen Notenbank durchgeführt.

Der Dow Jones Bank Index, der die wichtigsten europäischen Bankaktien repräsentiert, verzeichnete im zweiten Quartal einen Rückgang von 16,6% auf 90,00 Punkte. Die mit der Zuspitzung der europäischen Schuldenkrise einhergehenden makroökonomischen Herausforderungen sowie die Herabstufung der Ratings der Mehrzahl paneuropäischer Banken durch die Ratingagentur Moodys trugen zu diesen Kursverlusten bei.

ENTWICKLUNG DER ERSTE GROUP-AKTIE

Die Aktie der Erste Group musste im abgelaufenen Quartal einen zweistelligen Kursrückgang hinnehmen. Ausschlaggebend dafür war vor allem der globale Abwärtstrend bei den Finanzwerten. Trotz frühzeitiger Erfüllung der EBA-Kapitalanforderungen und der relativ besseren Ausgangssituation vieler Staaten in Zentral- und Osteuropa in Bezug auf Staatsschulden und Defizit konnte sich die Aktie der Erste Group dem Abwärtstrend der europäischen Finanzwerte nicht entziehen. Trotz eines Rückgangs um 13,6% im Beobachtungszeitraum auf EUR 14,945 erzielte die Erste Group Aktie seit Jahresbeginn, aufgrund des Kursanstieges im ersten Quartal, einen Zuwachs von 10,00% und übertraf damit den ATX (+4,4%) und den DJ Euro Stoxx Bank Index (-10,3%).

REFINANZIERUNG

Die Erste Group deckte bereits ihren Refinanzierungsbedarf für 2012. Im 1. Quartal wurde unter anderem ein 10-jähriger Hypothekendarlehenbrief in Höhe von EUR 1 Mrd emittiert. Die Emission verzeichnete eine besonders hohe Nachfrage – mit 120 Investoren und dem größten Orderbuch in der Geschichte österreichischer Pfandbriefe in Höhe von EUR 2,05 Mrd. Weiters wurde im Frühjahr ein günstiges Emissionsfenster für die Platzierung einer 5-jährigen EUR 500 Mio Senior-Unsecured Anleihe genutzt. Rund 30% der Emissionstätigkeiten im 1. Halbjahr entfiel auf das Retailgeschäft; hier wird auch das Hauptaugenmerk für das Restjahr 2012 liegen. Mit einer durchschnittlichen Laufzeit von über 7 Jahren verbesserte sich das Refinanzierungsprofil, der positive Trend des Vorjahres setzte sich fort. Erfolgreiche Rückkaufangebote für Tier 1- und Tier 2-Instrumente (Hybridkapital und nachrangige Anleihen) resultierten in einer Optimierung der Kapitalstruktur.

INVESTOR RELATIONS

Im zweiten Quartal 2012 hat das Management gemeinsam mit dem Investor Relations-Team der Erste Group zahlreiche Einzel- und Gruppentermine wahrgenommen und an internationalen Banken- und Investorenkonferenzen teilgenommen. Bei den Gesprächen und Konferenzen wurde die Strategie und Ausrichtung der Erste Group vor dem Hintergrund des aktuellen Umfeldes präsentiert. Das Investor Relations Team der Erste Group hat das zweite Jahr in Folge die Auszeichnung des IR Magazine Europe für die besten Investor Relations eines österreichischen Unternehmens errungen.

Zwischenlagebericht

Im Zwischenlagebericht werden die Finanzergebnisse des ersten Halbjahres 2011 mit jenen des ersten Halbjahres 2012 verglichen. Sofern nicht anders angegeben, beziehen sich Bezeichnungen wie „im Vorjahr“, „2011“ oder „zum ersten Halbjahr 2011“ dementsprechend auf das erste Halbjahr 2011 und Bezeichnungen wie „heuer“, „2012“ oder „zum ersten Halbjahr 2012“ auf das erste Halbjahr 2012. Die Bezeichnung „Periodenüberschuss nach Steuern und Minderheiten“ entspricht dem „den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnenden Periodenüberschuss“.

ZUSAMMENFASSUNG DER GESCHÄFTSENTWICKLUNG

Niedrigere Betriebserträge führten trotz einer Reduktion der Betriebskosten im ersten Halbjahr 2012 gegenüber dem ersten Halbjahr 2011 zu einem Rückgang des **Betriebsergebnisses** um 11,2%, von EUR 1.972,5 Mio auf EUR 1.751,3 Mio. Diese Entwicklung war großteils auf ein durch niedrigere Bewertungserfolge gesunkenes Handelsergebnis zurückzuführen.

Die **Betriebserträge** beliefen sich im ersten Halbjahr 2012 auf EUR 3.638,7 Mio (erstes Halbjahr 2011: EUR 3.898,8 Mio). Der Rückgang um 6,7% war auf einen leicht niedrigeren Zinsüberschuss (um 1,9% auf EUR 2.651,7 Mio), einen rückläufigen Provisionsüberschuss (-4,5% auf EUR 865,5 Mio) und ein gesunkenes Handelsergebnis (-57,9% auf EUR 121,5 Mio) zurück zu führen. Die **Verwaltungsaufwendungen** sanken um 2,0% auf EUR 1.887,4 Mio (erstes Halbjahr 2011: EUR 1.926,3 Mio). Daraus resultierte eine **Kosten-Ertrags-Relation** von 51,9% (erstes Halbjahr 2011: 49,4%).

Der **Periodengewinn** nach Steuern und Minderheiten reduzierte sich um 12,9% von EUR 520,8 Mio im ersten Halbjahr 2011 auf EUR 453,6 Mio. Bereinigt um wesentliche Einmaleffekte, ausgenommen der Bankensteuern, belief sich der Nettogewinn im ersten Halbjahr 2012 auf rund EUR 350 Mio.

Die **Cash-Eigenkapitalverzinsung**, d.h. die Eigenkapitalverzinsung, bereinigt um nicht auszahlungswirksame Positionen wie Firmenwertabschreibungen und die lineare Abschreibung für den Kundenstock, lag im ersten Halbjahr 2012 bei 10,4% (ausgewiesener Wert: 7,2%); im ersten Halbjahr 2011 lag sie bei 8,0% (ausgewiesener Wert: 7,7%).

Das **Cash-Ergebnis je Aktie** belief sich im ersten Halbjahr 2012 auf EUR 1,51 (ausgewiesener Wert: EUR 0,98) nach EUR 1,25 (ausgewiesener Wert: EUR 1,20) im ersten Halbjahr 2011.

Die **Bilanzsumme** stieg seit Jahresende 2011 um 2,5% auf EUR 215,2 Mrd. Der starke Anstieg bei den Kundeneinlagen resultierte in der Veranlagung der Überliquidität in hochliquide Finanzaktiva und bei Zentralbanken.

Die **Eigenmittelquote** blieb zum 30. Juni 2012 nahezu unverändert bei 14,3%, während die risikogewichteten Aktiva um EUR 5,1 Mrd auf EUR 109,0 Mrd sanken. Die Eigenmittelquote lag

damit weiterhin komfortabel über dem gesetzlichen Mindestfordernis von 8,0%. Die Tier 1-Quote, bezogen auf das Gesamtrisiko gemäß Basel 2.5, betrug zum 30. Juni 2012 10,7% (nach 10,4% zum 31. Dezember 2011).

AUSBLICK

Die makroökonomischen Perspektiven in ganz Europa, inklusive der Kernmärkte der Erste Group, haben sich im ersten Halbjahr weiter abgeschwächt. Während für Österreich, die Slowakei und Rumänien noch Wirtschaftswachstum erwartet wird, rechnet man für die anderen Volkswirtschaften mit einem Rückgang des BIP-Wachstums. Die Ursachen dafür sind die Ausgabenzurückhaltung der öffentlichen Hand sowie der privaten Haushalte, die geringe Investitionstätigkeit und die sich abschwächende Exportdynamik. Die Schuldenkrise der Peripheriestaaten der Eurozone dominiert weiterhin die politische Tagesordnung und belastet die wichtigsten Wirtschaftsindikatoren.

Vor diesem Hintergrund werden die Aufrechterhaltung der starken Kapitalausstattung und Liquiditätsposition sowie striktes Kostenmanagement Schwerpunkte der Erste Group für das zweite Halbjahr 2012 sein. Die fortgesetzte Reduktion der Nicht-Kernaktivitäten, sinkende Renditeniveaus qualitativ hochwertiger Staatsanleihen, mangelndes Kreditwachstum auf konsolidierter Basis und der niedrige Anteil der Konsumkredite im Neugeschäft werden sich negativ auf den Zinsüberschuss auswirken. Gleichzeitig wird der Provisionsertrag aus dem Wertpapiergeschäft bzw. der Vermögensverwaltung unter Druck bleiben. Während das Betriebsergebnis voraussichtlich leicht unter jenem des Vorjahres bleiben wird, wird 2012 mit einem Rückgang der Risikokosten auf etwa EUR 2,0 Mrd gerechnet, obwohl der Vorsorgebedarf in Rumänien im laufenden Geschäftsjahr seinen Höchststand erreichen wird. Darüber hinaus wird für 2013 die Rückkehr der rumänischen Tochter BCR in die Gewinnzone erwartet.

Die Erste Group wird alle regulatorischen Kapitalerfordernisse (EBA, Basel 3) nachhaltig und problemlos erfüllen und sieht sich, auch dank einer im Vergleich mit nahezu allen Mitbewerbern deutlich besseren Liquiditätsausstattung, gut positioniert, um zukünftige Wachstumschancen im Kerngeschäft, also im Kundengeschäft, zu nutzen.

Ergebnisentwicklung im Detail

in EUR Mio	1-6 12	1-6 11	Vdg.
Zinsüberschuss	2.651,7	2.703,9	-1,9%
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-981,8	-920,8	6,6%
Provisionsüberschuss	865,5	906,1	-4,5%
Handelsergebnis	121,5	288,8	-57,9%
Verwaltungsaufwand	-1.887,4	-1.926,3	-2,0%
Sonstiger Erfolg	-41,8	-264,0	na
Periodengewinn/-verlust vor Steuern	727,7	787,7	-7,6%
Periodengewinn/-verlust	531,1	612,3	-13,3%
Nicht beherrschenden Anteilen zurechenbar	77,5	91,5	-15,3%
Den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar	453,6	520,8	-12,9%

Zinsüberschuss

Der **Zinsüberschuss** sank von EUR 2.703,9 Mio im ersten Halbjahr 2011 auf EUR 2.651,7 Mio im ersten Halbjahr 2012. Dies ging mit einem Rückgang der Zinsspanne (Zinsüberschuss in Prozent der durchschnittlichen zinstragenden Aktiva) von 2,99% auf 2,83% einher. Ausschlaggebend für diese Entwicklung

waren verhaltene Kreditnachfrage, insbesondere bei Konsumkrediten, der Abbau von nicht zum Kerngeschäft zählenden Aktiva und die Einbeziehung von Handelsaktiva in die zinstragenden Aktiva.

Provisionsüberschuss

in EUR Mio	1-6 12	1-6 11	Vdg.
Kreditgeschäft	141,6	133,2	6,3%
Zahlungsverkehr	427,0	432,3	-1,2%
Kartengeschäft	103,0	96,1	7,2%
Wertpapiergeschäft	173,4	203,5	-14,8%
Fondsgeschäft	92,8	102,1	-9,1%
Depotgebühren	15,5	17,1	-9,4%
Brokerage	65,1	84,3	-22,8%
Versicherungsvermittlungsgeschäft	45,1	49,0	-8,0%
Bausparvermittlungsgeschäft	15,2	17,9	-15,1%
Devisen-/Valutengeschäft	12,6	11,8	6,8%
Investmentbankgeschäft	5,7	10,1	-43,6%
Sonstiges	44,9	48,3	-7,0%
Gesamt	865,5	906,1	-4,5%

Der **Provisionsüberschuss** ging im ersten Halbjahr 2012 von EUR 906,1 Mio auf EUR 865,5 Mio zurück. Diese Entwicklung war insbesondere auf Rückgänge im Wertpapiergeschäft (vor allem in Österreich und in Tschechien) sowie im Bauspar-/Versicherungsvermittlungs- und im Investmentbankgeschäft zurückzuführen. Positiv entwickelte sich das Ergebnis aus dem Kreditgeschäft. Dazu hat im Wesentlichen die für das Factoringgeschäft der Erste Group verantwortliche Tochtergesellschaft Intermarket Bank AG (Erstkonsolidierung per 1. August 2011) beigetragen.

Handelsergebnis

Das **Handelsergebnis** sank um 57,9% von EUR 288,8 Mio im ersten Halbjahr 2011 auf EUR 121,5 Mio im ersten Halbjahr 2012. Diese Entwicklung resultierte hauptsächlich aus deutlich niedrigeren Bewertungserfolgen und aus der geänderten Zuordnung der Zinserträge von Wertpapieren, die als Handelsaktiva bilanziert sind (nunmehr im Zinsüberschuss und nicht mehr im Handelsergebnis enthalten).

Verwaltungsaufwand

in EUR Mio	1-6 12	1-6 11	Vdg.
Personalaufwand	-1.138,6	-1.142,3	-0,3%
Sachaufwand	-565,0	-595,7	-5,2%
Abschreibungen	-183,8	-188,3	-2,4%
Gesamt	-1.887,4	-1.926,3	-2,0%

Die **Verwaltungsaufwendungen** sanken um 2,0% von EUR 1.926,3 Mio auf EUR 1.887,4 Mio (währungsbereinigt: -0,4%).

Der **Personalaufwand** reduzierte sich um 0,3% (währungsbereinigt: +1,0%) von EUR 1.142,3 Mio auf EUR 1.138,6 Mio. Größere Kosteneinsparungen gab es im Sachaufwand, der um 5,2% (währungsbereinigt: -3,0%) von EUR 595,7 Mio auf EUR 565,0 Mio sank (vor allem im

Aufwand Bürobetrieb), und bei den Abschreibungen auf Sachanlagen, die sich um 2,4% (währungsbereinigt: -0,5%) von EUR 188,3 Mio auf EUR 183,8 Mio verringerten.

Der **Personalstand** ging seit Jahresende 2011 um 2,3% auf 49.285 Mitarbeiter zurück. Dies resultierte im Wesentlichen aus Reorganisationsmaßnahmen in Ungarn, Rumänien und der Ukraine.

Personalstand am Ende der Periode

	Jun 12	Dez 11	Vdg.
In der Erste Group tätig	49.285	50.452	-2,3%
Inland	16.013	16.189	-1,1%
Erste Group, EB Oesterreich und Tochtergesellschaften	8.592	8.773	-2,1%
HV-Sparkassen	7.421	7.416	0,1%
Ausland	33.272	34.263	-2,9%
Teilkonzern Česká spořitelna	10.630	10.661	-0,3%
Teilkonzern Banca Comercială Română	8.716	9.245	-5,7%
Teilkonzern Slovenská sporiteľňa	4.200	4.157	1,0%
Teilkonzern Erste Bank Hungary	2.598	2.948	-11,9%
Teilkonzern Erste Bank Croatia	2.647	2.599	1,8%
Erste Bank Serbia	935	919	1,7%
Erste Bank Ukraine	1.552	1.685	-7,9%
Sparkassen Tochtergesellschaften & Filialen Ausland	1.108	1.117	-0,8%
Sonstige Tochtergesellschaften und ausländische Filialen	886	932	-4,9%

Betriebsergebnis

Getrieben durch das gesunkene Handelsergebnis, das deutlich hinter dem starken ersten Halbjahr 2011 zurückblieb, waren die Betriebserträge im ersten Halbjahr 2012 mit EUR 3.638,7 Mio (H1 2011: EUR 3.898,8 Mio) um 6,7% rückläufig. Obwohl die Verwaltungsaufwendungen um 2,0% von EUR 1.926,3 Mio auf EUR 1.887,4 Mio reduziert wurden, sank das **Betriebsergebnis** von EUR 1.972,5 Mio auf EUR 1.751,3 Mio.

Risikovorsorgen

Die **Risikovorsorgen**, d.h. der Saldo aus der Dotierung bzw. Auflösung von Vorsorgen für das Kreditgeschäft sowie Aufwendungen aus Direktabschreibung von Forderungen und Erträgen aus Eingängen bereits abgeschriebener Forderungen, stiegen gegenüber dem ersten Halbjahr 2011 um 6,6% von EUR 920,8 Mio auf EUR 981,8 Mio. Dies resultierte aus einem gestiegenen Vorsorgebedarf in Rumänien, den die rückläufigen Risikovorsorgen in Ungarn und Tschechien nicht ausgleichen konnten. Im ersten Halbjahr 2012 betragen die Risikokosten, bezogen auf die durchschnittlichen Kundenforderungen, 146 Basispunkte (H1 2011: 139 Basispunkte).

Sonstiger betrieblicher Erfolg

Der **sonstige betriebliche Erfolg** verbesserte sich von EUR -260,2 Mio im ersten Halbjahr 2011 auf EUR -68,1 Mio im ersten Halbjahr 2012. Hauptverantwortlich dafür war der Rückkauf von Tier 1- und Tier 2-Instrumenten, der zu einem Einmalbeitrag von EUR 413,2 Mio führte, sowie Verkaufsgewinne von Immobilien von rund EUR 42,7 Mio. Dem gegenüber stand eine Firmenwertanpassung für die Banca Comercială Română in Höhe von EUR 210,0 Mio sowie eine Verschiebung von EUR 60,6 Mio von den Risikokosten in diese Position. Letztere stand in Zusammenhang mit den geänderten gesetzlichen Bestimmungen über die Subventionierung von Fremdwährungshypothekarkrediten in Ungarn, die im ersten Quartal 2012 zu einer Dotierung der Risikovorsorgen im Ausmaß von EUR 75,6 Mio führten und nunmehr größtenteils im Sonstigen betrieblichen Erfolg dargestellt werden mussten). Die sonstigen Steuern stiegen von EUR 110,2 Mio auf EUR 188,5 Mio. Einen wesentlichen Anteil daran hatten erneut die Bankensteuern. In der Slowakei wurde diese 2012 eingeführt und brachte im ersten Halbjahr eine Belastung von EUR 7,1 Mio. In Österreich wurde die Bankensteuer um 25% auf 82,9 Mio erhöht, was hochgerechnet einer jährlichen Abgabe von

EUR 165,8 Mio entspricht. Die diesbezügliche Belastung in Ungarn betrug im ersten Halbjahr 2012 EUR 24,5 Mio. In dieser Position sind auch die lineare Abschreibung von immateriellen Vermögensgegenständen (Kundenstock) im Ausmaß von EUR 33,4 Mio (H1 2011: EUR 34,9 Mio) sowie die Aufwendungen für Einzahlungen in Einlagensicherungssysteme in Höhe von EUR 43,7 Mio (H1 2011: EUR 42,6 Mio) enthalten.

Ergebnisse aus finanziellen Vermögenswerten

Das Ergebnis aus allen Kategorien der finanziellen Vermögenswerte verbesserte sich von EUR -3,8 Mio im ersten Halbjahr 2011 auf EUR 26,3 Mio im ersten Halbjahr 2012. Die Bewertungserfolge, resultierend aus Vermögensgegenständen im Fair Value-Portfolio, konnten im ersten Halbjahr 2012 die Verkaufsverluste aus der Reduktion des Nicht-Kerngeschäfts sowie die Bewertungseffekte im Available for Sale- und Held to Maturity-Portfolio mehr als kompensieren.

Periodenergebnis nach Steuern und Minderheiten

Der **Periodengewinn** vor Steuern betrug im ersten Halbjahr 2012 EUR 727,7 Mio nach EUR 787,7 Mio im ersten Halbjahr 2011, was einer Reduktion von 7,6% entsprach.

Der **Periodengewinn nach Steuern und Minderheiten** sank um 12,9% von EUR 520,8 Mio im ersten Halbjahr 2011 auf EUR 453,6 Mio im ersten Halbjahr 2012. Bereinigt um die wesentlichen Einmaleffekte, ausgenommen der Bankensteuern, d.h. um Einmalerträge aus dem Rückkauf von Tier 1- und Tier 2-Instrumenten und dem Verkauf von Immobilien sowie um Einmalaufwendungen aus Firmenwertanpassungen und der Gesetzgebung zur Subventionierung von Fremdwährungshypothekarkrediten in Ungarn, belief sich der Nettogewinn auf rund EUR 350 Mio.

FINANZERGEBNISSE IM QUARTALSVERGLEICH

Der **Zinsüberschuss** lag im zweiten Quartal 2012 bei EUR 1.314,8 Mio nach EUR 1.336,9 Mio im ersten Quartal 2012. Der leichte Rückgang war auf die verhaltene Kreditnachfrage, vor allem im Bereich der Konsumkredite, sowie auf den Abbau von nicht zum Kerngeschäft zählenden Aktiva zurückzuführen.

Resultierend aus Verbesserungen im Zahlungsverkehrsgeschäft (um 2,9% auf EUR 216,5 Mio), stieg der **Provisionsüberschuss** um 1,1% von EUR 430,3 Mio im ersten Quartal 2012 auf EUR 435,2 Mio im zweiten Quartal 2012.

Das **Handelsergebnis** verschlechterte sich von EUR 93,6 Mio im ersten Quartal 2012, um 70,2% auf EUR 27,9 Mio. Das ist vor allem auf eine Verschlechterung im Wertpapier- und Derivatgeschäft zurück zu führen, die vom Devisen- und Valutengeschäft nicht kompensiert werden konnte.

Der **Verwaltungsaufwand** sank im Quartalsvergleich leicht um 0,3% von EUR 945,1 Mio auf EUR 942,3 Mio, da Rückgänge im Personalaufwand (um 0,4% von EUR 570,5 Mio auf EUR 568,1 Mio im zweiten Quartal 2012) sowie im Sachaufwand (um 0,6% von EUR 283,3 Mio auf EUR 281,7 Mio im zweiten Quartal 2012) den Anstieg der Abschreibungen (um 1,3% von EUR 91,3 Mio auf EUR 92,5 Mio im zweiten Quartal 2012) mehr als kompensierten.

Die **Kosten-Ertrags-Relation** lag im zweiten Quartal 2012 bei 53,0%, nach 50,8% im ersten Quartal 2012.

Die **Risikovorsorgen** im Kreditgeschäft sanken im Quartalsvergleich insbesondere aufgrund von Gesetzesänderungen in Ungarn um 30,9% von EUR 580,6 Mio auf EUR 401,2 Mio. Der Effekt aus dem im ersten Quartal 2012 erlassenen Gesetz in Ungarn, das zu Dotierungen von zusätzlichen Vorsorgen führte, wurde im zweiten Quartal durch eine Änderung des Gesetzes wesentlich beeinflusst. Dadurch wurde der Großteil der aus dem ersten

Quartal gebildeten Risikovorsorgen im Ausmaß von EUR 75,6 Mio im sonstigen betrieblichen Erfolg (EUR 60,6 Mio) dargestellt.

Der **sonstige betriebliche Erfolg** verringerte sich im zweiten Quartal auf EUR -199,3 Mio (erstes Quartal 2012: EUR 131,2 Mio) infolge eines niedrigeren Rückkauffeffekts von Tier 1- und Tier 2-Instrumenten im zweiten Quartal von EUR 162,6 Mio (erstes Quartal EUR 250,6 Mio) und der Firmenwertabschreibung der Banca Comercială Română von EUR 210,0 Mio. Ebenfalls negativ wirkten sich die Aufwendungen in Höhe von EUR 60,6 Mio aufgrund gesetzlicher Bestimmungen über die Subventionierung von Fremdwährungshypothekarkrediten in Ungarn. Diese wurden im ersten Quartal als Risikokosten gebucht und wurden aufgrund einer erneuten Gesetzesänderung im zweiten Quartal nunmehr in der Position „Sonstiger betrieblicher Erfolg“ dargestellt. Der gesamte Einmalaufwand der gesetzlichen Bestimmungen belief sich unverändert auf EUR 75,6 Mio. Dem gegenüber standen Verkaufsgewinne von Immobilien im zweiten Quartal von EUR 42,7 Mio.

Das Ergebnis aus allen Kategorien von finanziellen **Vermögenswerten** reduzierte sich von EUR 20,8 Mio im ersten Quartal 2012 auf EUR 5,5 Mio im zweiten Quartal 2012. Dies resultierte im Wesentlichen aus höheren Bewertungserfolgen von Vermögensgegenständen im Fair Value-Portfolio im ersten Quartal.

Der **Quartalsgewinn vor Steuern** verringerte sich im zweiten Quartal 2012 auf EUR 240,6 Mio nach EUR 487,1 Mio im ersten Quartal 2012.

Der **Quartalsgewinn nach Steuern und Minderheiten** belief sich im zweiten Quartal 2012 auf EUR 107,1 Mio, nach EUR 346,5 Mio im ersten Quartal 2012.

BILANZENTWICKLUNG

in EUR Mio	Jun 12	Dez 11	Vdg.
Forderungen an Kreditinstitute	13.311	7.578	75,7%
Forderungen an Kunden	133.944	134.750	-0,6%
Risikovorsorgen	-7.612	-7.027	8,3%
Handelsaktiva, derivative Finanzinstrumente	17.927	16.807	6,7%
Finanzielle Vermögenswerte	41.264	38.132	8,2%
Sonstige Aktiva	16.394	19.766	-17,1%
Summe der Aktiva	215.228	210.006	2,5%
<hr/>			
in EUR Mio	Jun 12	Dez 11	Vdg.
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	24.844	23.785	4,5%
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	122.252	118.880	2,8%
Verbriefte Verbindlichkeiten	30.254	30.782	-1,7%
Handelsspassiva, derivative Finanzinstrumente	10.981	9.873	11,2%
Sonstige Passiva	6.696	5.723	17,0%
Nachrangige Verbindlichkeiten	4.309	5.783	-25,5%
Gesamtkapital	15.892	15.180	4,7%
Nicht beherrschenden Anteilen zurechenbar	3.267	3.143	3,9%
Den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar	12.625	12.037	4,9%
Summe der Passiva	215.228	210.006	2,5%

Die **Forderungen an Kreditinstitute** stiegen von einem niedrigen Niveau von EUR 7,6 Mrd zum 31. Dezember 2011 deutlich auf EUR 13,3 Mrd. In dieser Position sind EUR 2,5 Mrd an überschüssiger Liquidität enthalten, die per 30. Juni 2012 in der EZB-Einlagefazilität platziert waren. Darüber hinaus wurden weitere EUR 2,3 Mrd bei anderen wesentlichen Zentralbanken platziert.

Die **Forderungen an Kunden** verringerten sich leicht von EUR 134,8 Mrd zum 31. Dezember 2011 auf EUR 133,9 Mrd aufgrund von Rückgängen bei Privatkunden in Österreich sowie in Rumänien und Ungarn.

Der Stand der **Risikovorsorgen** erhöhte sich aufgrund von Neudotierungen von EUR 7,0 Mrd auf EUR 7,6 Mrd. Das Verhältnis der Not leidenden Kredite zu den Kundenforderungen belief sich zum 30. Juni 2012 auf 9,2% (8,5% zum 31. Dezember 2011). Die Deckung der Not leidenden Kredite durch Risikovorsorgen verbesserte sich weiter und stieg von 61,0% zum Jahresende 2011 auf 61,2%.

Die **Wertpapierveranlagungen** in den verschiedenen Kategorien der finanziellen Vermögenswerte stiegen seit dem Jahresende 2011 um 8,2% von EUR 38,1 Mrd auf EUR 41,3 Mrd durch Zuwächse bei den Schuldverschreibungen im Available for Sale- und Held to Maturity-Portfolio. Diese Entwicklung resultierte aus der Anschaffung hochliquider Vermögenswerte in Vorbereitung auf die neuen Basel 3-Liquiditätsvorschriften.

Die **Kundeneinlagen** stiegen um 2,8% von EUR 118,9 Mrd auf EUR 122,3 Mrd zum 30. Juni 2012. Diese Entwicklung basierte vor allem auf Zuwächsen bei den Spareinlagen von rund EUR 1 Mrd in österreichischen Sparkassen, in Tschechien und in der Slowakei sowie bei den sonstigen Einlagen tschechischer Kunden.

Der Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ist im Wesentlichen auf die Nutzung der zweiten Tranche der 3-Jahres-LTRO (längerfristiges Refinanzierungsgeschäft) bei der EZB im Ausmaß von EUR 1,1 Mrd zurückzuführen.

Das **Kredit-Einlagen-Verhältnis** lag zum 30. Juni 2012 mit 109,6% unter jenem zum 31. Dezember 2011 von 113,3%.

Die verbrieften **Verbindlichkeiten** sanken aufgrund eines niedrigeren Refinanzierungsbedarfs trotz erfolgreicher Platzierung von Pfandbriefen und unbesicherten Anleihen um 1,7% von EUR 30,8 Mrd auf EUR 30,3 Mrd zum 30. Juni 2012.

Die signifikante Reduktion bei den nachrangigen Verbindlichkeiten von EUR 5,8 Mrd auf EUR 4,3 Mrd zum 30. Juni 2012 resultierte insbesondere aus dem Rückkauf von Tier 1- und Tier 2-Instrumenten im Ausmaß von ca. EUR 1,3 Mrd (Nominale).

Das **Eigenkapital** der Erste Group stieg zum 30. Juni 2012 auf EUR 12,6 Mrd (Ende 2011: EUR 12,0 Mrd). Diese Entwicklung war nicht nur auf den Halbjahresgewinn 2012, sondern auch auf eine signifikante Verbesserung in der Available for Sale-Reserve zurückzuführen. Das Kernkapital erreichte nach Vornahme der im BWG festgelegten Abzugsposten EUR 11,7 Mrd (Jahresende 2011: EUR 11,9 Mrd).

Auch das **Core Tier 1-Kapital** verbesserte sich (ohne Einbeziehung des Gewinns aus dem Halbjahr 2012) aufgrund der vollständigen Anerkennung von Sicherheiten für ausgefallene Kredite in Rumänien, deutlich auf EUR 11,3 Mrd (Ende 2011: EUR 10,7 Mrd).

Die gesamten **risikogewichteten Aktiva (RWA)** sanken zum 30. Juni 2012 um 4,4% auf EUR 109,0 Mrd nach EUR 114,0 Mrd zum 31. Dezember 2011. Diese Reduktion war auf den Abbau von Aktiva außerhalb des Kerngeschäfts sowie auf eine Vielzahl von Maßnahmen zur Erreichung der per Ende Juni 2012 geforderten EBA-Kapitalquote von 9% zurückzuführen.

Die gesamten anrechenbaren **Eigenmittel** der Erste Group-Kreditinstitutsgruppe nach BWG reduzierten sich von EUR 16,4 Mrd zum Jahresende 2011 auf EUR 15,6 Mrd zum 30. Juni 2012. Die Deckungsquote, bezogen auf das gesetzliche Mindestfordernis zu diesem Stichtag (EUR 8,7 Mrd), lag bei 178,6% (Jahresende 2011: 179,9%).

Unter Einbeziehung der Eigenmittelerfordernisse für Markt- sowie operationales Risiko verbesserte sich die **Tier 1-Quote**, bezogen auf das Gesamtrisiko, auf 10,7% (Jahresende 2011: 10,4%), die **Core Tier 1-Quote** stieg zum 30. Juni 2012 auf 10,4% (Jahresende 2011: 9,4%). Die **EBA-Kapitalquote** lag zum 30. Juni 2012 bei 9,9% (Jahresende 2011: 8,9%). Unter Einbeziehung des unterjährigen Gewinns stieg die EBA-Eigenkapitalquote auf 10,4%.

Die **Eigenmittelquote**, bezogen auf das Gesamtrisiko (gesamte Eigenmittel in Prozent der Bemessungsgrundlage für das Gesamtrisiko gemäß § 22 Abs. 1 BWG), lag zum 30. Juni 2012 nahezu unverändert bei 14,3% und damit deutlich über dem gesetzlichen Mindestfordernis von 8,0%.

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Privatkunden & KMU

Erste Bank Oesterreich

Das Segment Erste Bank Oesterreich umfasst das Retail- und Kommerzgeschäft der Erste Bank Oesterreich und die Tochtergesellschaften der Erste Bank Oesterreich, allen voran jene Sparkassen, an denen die Erste Bank Oesterreich Mehrheitsbeteiligungen hält (Sparkassen in Salzburg, Tirol und Hainburg), sowie die s Bausparkasse.

Der Rückgang im Nettozinsertrag von EUR 321,5 Mio im ersten Halbjahr 2011 um EUR 9,3 Mio bzw. 2,9% auf EUR 312,2 Mio im ersten Halbjahr 2012 war im Wesentlichen auf rückläufige Ergebnisbeiträge des Bankbuchs als Folge der Zinsentwicklung in den letzten Monaten zurückzuführen. Die Kundenmargen hingegen blieben weiterhin stabil. Das Provisionsergebnis wurde trotz Rückgängen im Wertpapiergeschäft leicht von EUR 160,1 Mio im ersten Halbjahr 2011 um EUR 3,1 Mio oder 1,9% auf EUR 163,2 Mio im ersten Halbjahr 2012 verbessert. Dies resultierte im Wesentlichen aus einem leichten Anstieg der Provisionen im Kommerzkundengeschäft sowie der Einbeziehung der Intermarket Bank AG im August 2011. Der Rückgang im Handelsergebnis von EUR 4,8 Mio im ersten Halbjahr 2011 um EUR 7,9 Mio auf EUR -3,1 Mio im ersten Halbjahr 2012 war auf negative Bewertungsergebnisse von

EUR 8,1 Mio zurückzuführen. Der leichte Anstieg der Betriebsaufwendungen von EUR 302,5 Mio um EUR 3,5 Mio bzw. 1,2% auf EUR 306,0 Mio resultierte aus der Einbeziehung der Intermarket Bank AG im August 2011.

Das Betriebsergebnis ging von EUR 183,9 Mio im ersten Halbjahr 2011 um EUR 17,6 Mio bzw. 9,6% auf EUR 166,3 Mio zurück. Die Kosten-Ertrags-Relation lag bei 64,8% nach 62,2% im ersten Halbjahr 2011. Die starke Reduktion der Risikovorsorgen von EUR 65,2 Mio im Vorjahr um EUR 10,9 Mio oder 16,7% auf nunmehr EUR 54,3 Mio spiegelte das weiterhin stabile Risikoprofil im Retail- und KMU-Portfolio wider.

Der Anstieg im sonstigen Erfolg um EUR 24,1 Mio auf EUR 17,7 Mio im ersten Halbjahr 2012 war hauptsächlich auf Wertpapierverkaufserlöse im Available for Sale-Portfolio sowie eine Liegenschaftsveräußerung zurückzuführen. Die Bankensteuer belief sich im ersten Halbjahr 2012 auf EUR 4,7 Mio. Der Periodenüberschuss nach Steuern und Minderheiten stieg von EUR 84,6 Mio im ersten Halbjahr 2011 um EUR 13,3 Mio bzw. 15,7% auf EUR 97,9 Mio. Die Eigenkapitalverzinsung lag bei 15,1% nach 15,4% im ersten Halbjahr 2011.

Haftungsverbund/Sparkassen

Der Rückgang im Nettozinsertrag von EUR 492,2 Mio um EUR 15,5 Mio oder 3,1% auf EUR 476,7 Mio im ersten Halbjahr 2012 war im Wesentlichen auf den Rückgang des Strukturbeitrags im Bilanzstrukturmanagement sowie rückläufige Margen im Einlagenbereich zurückzuführen. Das Provisionsergebnis verzeichnete einen leichten Rückgang um EUR 3,1 Mio oder 1,6% auf EUR 193,5 Mio im ersten Halbjahr 2012. Das Handelsergebnis sank aufgrund niedrigerer Bewertungsergebnisse von EUR 10,0 Mio im ersten Halbjahr 2011 um EUR 1,3 Mio bzw. 13,0% auf EUR 8,7 Mio im ersten Halbjahr 2012. Die Betriebsaufwendungen erhöhten sich leicht um EUR 1,1 Mio oder 0,2% auf EUR 469,5 Mio. Das Betriebsergebnis ging von EUR 230,4 Mio um EUR 21,0 Mio oder 9,1% auf EUR 209,4 Mio zurück. Die Kosten-Ertrags-Relation lag bei 69,2% nach 67,0% in der Vergleichsperiode 2011.

Die Risikovorsorgen sanken deutlich um EUR 12,3 Mio oder 10,0% von EUR 123,1 Mio im ersten Halbjahr 2011 auf EUR 110,8 Mio. Die Verbesserung im sonstigen Erfolg von EUR -18,2 Mio um EUR 14,8 Mio auf EUR -3,4 Mio war größtenteils auf Veräußerungsgewinne im Available for Sale-Portfolio zurückzuführen. Die Bankensteuer belief sich im ersten Halbjahr 2012 auf EUR 4,2 Mio. Der Periodengewinn nach Steuern und Minderheiten stieg von EUR 2,1 Mio im ersten Halbjahr 2011 um EUR 5,1 Mio auf EUR 7,2 Mio im ersten Halbjahr 2012.

Zentral- und Osteuropa

Das Segment Zentral- und Osteuropa umfasst die im Wesentlichen aus dem Retail- und Kommerzgeschäft bestehenden

Ergebnisse der Česká spořitelna, der Slovenská sporiteľňa, der Erste Bank Hungary, der Banca Comercială Română, der Erste Bank Croatia, der Erste Bank Serbia und der Erste Bank Ukraine. Die Beiträge aus den divisionalisierten Geschäftsbereichen Group Corporate and Investment Banking bzw. Group Markets werden in den entsprechenden Segmenten dargestellt.

Tschechien

Der Nettozinsertrag des tschechischen Retail- und KMU-Geschäfts ging von EUR 590,0 Mio um EUR 19,4 Mio, bzw. 3,3% auf EUR 570,6 Mio zurück. Währungsbereinigt blieb er jedoch – trotz schwieriger Marktbedingungen und ungünstiger Entwicklung des Zinsniveaus – unverändert. Das Provisionsergebnis verringerte sich, vorwiegend bedingt durch niedrigere Erträge aus dem Zahlungsverkehrs- und Wertpapiergeschäft, von EUR 248,4 Mio im Vorjahr um EUR 18,6 Mio bzw. 7,5% (währungsbereinigt: -4,4%) auf EUR 229,8 Mio. Das Handelsergebnis sank um EUR 23,2 Mio auf EUR -8,4 Mio, bedingt durch höhere Rückstellungen für das Kontrahentenrisiko (Credit Value Adjustments) und negative Bewertungsergebnisse im Zins- und Währungsbereich. Die Betriebsaufwendungen gingen im ersten Halbjahr 2012 um EUR 7,1 Mio oder -1,9% auf EUR 358,9 Mio zurück. Währungsbereinigt stiegen die Betriebsaufwendungen um 1,4%.

Das Betriebsergebnis verringerte sich von EUR 487,2 Mio im ersten Halbjahr 2011 um EUR 54,1 Mio bzw. 11,1% (währungsbereinigt: -8,1%) auf EUR 433,1 Mio. Dank der fortgesetzten Stabilisierung des Portfolios sanken die Risikovorsorgen deutlich um EUR 54,0 Mio bzw. 38,8% (währungsbereinigt: -36,7%) auf EUR 85,3 Mio im ersten Halbjahr 2012. Die Verbesserung des sonstigen Erfolgs von EUR -46,9 Mio um EUR 26,1 Mio auf EUR -20,8 Mio war im Wesentlichen auf höhere Erträge aus Finanzanlagen und niedrigere Bewertungsaufwendungen von Liegenschaften zurückzuführen.

Der Periodengewinn nach Steuern und Minderheiten lag mit EUR 252,7 Mio um EUR 13,5 Mio oder 5,6% (währungsbereinigt: +9,2%) über dem Periodengewinn des ersten Halbjahres 2011 von EUR 239,2 Mio. Die Kosten-Ertrags-Relation lag bei 45,3% nach 42,9% in der Vergleichsperiode 2011. Die Eigenkapitalverzinsung ging von 44,0% auf 39,6% zurück.

Rumänien

Weiterhin negativ wirkte sich das wirtschaftlich schwierige Umfeld auf das Ergebnis des rumänischen Privatkunden- und KMU-Geschäfts aus. Der Nettozinsertrag sank um EUR 70,6 Mio oder 19,9% (währungsbereinigt: -15,9%) auf EUR 284,3 Mio. Zu dieser Entwicklung trugen vorwiegend die schwache Konsumkreditnachfrage im Privatkundenbereich sowie rückläufige Margen im Privat- und Firmenkundengeschäft bei. Der Rückgang im Provisionsergebnis um EUR 5,3 Mio bzw. 8,0% (währungsbereinigt: -3,4%) von EUR 65,9 Mio im ersten Halbjahr 2011 auf EUR 60,6 Mio im ersten Halbjahr 2012 war hauptsächlich auf niedrigere Erträge aus dem Versicherungsvermittlungsgeschäft und dem Zahlungsverkehr zurückzuführen.

Der Anstieg im Handelsergebnis um EUR 19,1 Mio von EUR 18,8 Mio im ersten Halbjahr 2011 auf EUR 37,9 Mio wurde größtenteils aus Bewertungsergebnissen von Währungspositionen erzielt. Durch umfassende Optimierungsmaßnahmen wurden die Betriebsaufwendungen um EUR 21,0 Mio oder 10,8% (währungsbereinigt: -6,4%) von EUR 194,0 Mio im ersten Halbjahr 2011 auf EUR 173,0 Mio im ersten Halbjahr 2012 reduziert.

Der Bedarf an zusätzlichen Wertberichtigungen im Firmenkunden- und Immobilienbereich führte im ersten Halbjahr 2012 zu einem Anstieg der Risikovorsorgen von EUR 224,1 Mio um EUR 140,8 Mio bzw. 62,8% (währungsbereinigt: +71,0%) auf EUR 364,9 Mio. Zum 30. Juni 2012 erhöhte sich die NPL-Deckungsquote somit auf 53,6%, nach 50,1% zum Jahresende 2011.

Die Verbesserung im sonstigen Erfolg von EUR -25,7 Mio um EUR 9,2 Mio bzw. 35,8% (währungsbereinigt: +32,6%) auf EUR -16,5 Mio im ersten Halbjahr 2012 resultierte hauptsächlich aus höheren Erträgen von Finanzanlagen sowie Veräußerungserträgen aus Liegenschaften. Der Periodenverlust nach Steuern und Minderheiten lag mit EUR -140,5 Mio um EUR 138,2 Mio unter dem Wert des Vorjahres von EUR -2,3 Mio. Dank der konsequent umgesetzten Optimierungsmaßnahmen erhöhte sich die Kosten-Ertrags-Relation nur leicht von 44,1% im Vorjahr auf nunmehr 45,2%.

Infolge des aktuellen Halbjahresergebnisses der BCR wurde für Juni 2012 eine Werthaltigkeitsprüfung des Goodwills durchgeführt, die zu einer Wertminderung in Höhe von EUR 210,0 Mio führte. Dieser Effekt wurde dem Segment Group Corporate Center zugeordnet.

Slowakei

Der Nettozinsertrag des slowakischen Privatkunden- und KMU-Geschäfts ging von EUR 221,3 Mio im ersten Halbjahr 2011 um EUR 10,3 Mio oder 4,7% auf EUR 211,0 Mio im ersten Halbjahr 2012 zurück. Dies resultierte hauptsächlich aus der geänderten Investmentstrategie bei Finanzanlagen sowie leicht rückläufigen Margen im Privatkundengeschäft. Das Provisionsergebnis und das Handelsergebnis blieben mit EUR 56,0 Mio (H1 2011: EUR 56,8 Mio) bzw. EUR 1,0 Mio (H1 2011: EUR 1,1 Mio) gegenüber der Vorjahresvergleichsperiode nahezu unverändert. Die Betriebsaufwendungen stiegen aufgrund investitionsbedingt höherer IT-Abschreibungen von EUR 109,0 Mio um EUR 4,4 Mio oder 4,0% auf EUR 113,4 Mio.

Die Risikovorsorgen reflektierten die gegenüber dem ersten Halbjahr 2011 verbesserte Marktsituation, insbesondere im Privatkundenbereich, die zu einer Reduktion von EUR 40,6 Mio im ersten Halbjahr 2011 um EUR 8,8 Mio bzw. 21,7% auf EUR 31,8 Mio führte. Der sonstige Erfolg beinhaltete die Bankensteuer im Ausmaß von EUR 5,0 Mio. Der Periodengewinn nach Steuern und Minderheiten ging um EUR 2,4 Mio bzw. 2,6%

auf EUR 89,0 Mio zurück. Die Kosten-Ertrags-Relation stieg von 39,0% im ersten Halbjahr 2011 auf 42,3% im ersten Halbjahr 2012. Die Eigenkapitalverzinsung lag bei 41,0%, nach 44,2% im ersten Halbjahr 2011.

Ungarn

Der Nettozinsertrag des ungarischen Retail- und KMU-Geschäfts ging von EUR 189,1 Mio im ersten Halbjahr 2011 um EUR 13,2 Mio bzw. 7,0% auf EUR 175,9 Mio im ersten Halbjahr 2012 zurück. Währungsbereinigt wurde jedoch eine Verbesserung von 1,9% erzielt. Die rückläufigen Zinserträge aufgrund der gesetzlich bedingten vorzeitigen Rückzahlung von Fremdwährungskrediten zu nicht marktgerechten Konditionen wurden durch die geänderte Zuordnung von Zinserträgen des Wertpapierhandelsbestands, die nunmehr dem Nettozinsertrag zugewiesen wurden, kompensiert. Das Provisionsergebnis ging um EUR 3,7 Mio bzw. 7,6% auf EUR 45,3 Mio zurück. Währungsbereinigt konnte jedoch, dank höherer Zahlungsverkehrs- und Bausparvermittlungsprovisionen, ein Anstieg von 1,3% erzielt werden. Der Rückgang im Handelsergebnis von EUR 6,6 Mio um EUR 13,3 Mio auf EUR -6,7 Mio im ersten Halbjahr 2012 resultierte im Wesentlichen aus dem geänderten Ausweis von Zinserträgen des Wertpapierhandelsbestands. Infolge der im vierten Quartal 2011 umgesetzten Restrukturierungsmaßnahmen gingen die Betriebsaufwendungen von EUR 101,3 Mio im ersten Halbjahr 2011 um EUR 19,3 Mio bzw. 19,1% (währungsbereinigt: -11,3%) auf EUR 82,0 Mio im ersten Halbjahr 2012 zurück. Folglich verbesserte sich die Kosten-Ertrags-Relation auf 38,2% nach 41,4% im ersten Halbjahr 2011.

Der Rückgang bei den Risikovorsorgen war auf eine gesetzliche Änderung im zweiten Quartal 2012 zurückzuführen, die die Subventionierung von privaten Fremdwährungskreditnehmern in den kommenden fünf Jahren betrifft. Die in diesem Zusammenhang im ersten Quartal 2012 vorgenommene Risikovorsorgen-Dotierung von EUR 75,6 Mio wurde im Ausmaß von EUR 60,6 Mio wieder aufgelöst. Gleichzeitig wurden Rückstellungen in gleicher Höhe für künftige zusätzliche Steuerbelastungen dotiert, weshalb sich der sonstige Erfolg von EUR -36,5 Mio im ersten Halbjahr 2011 um EUR 56,4 Mio auf EUR -92,9 Mio verschlechterte. Der Periodenverlust nach Steuern und Minderheiten belief sich auf EUR -72,7 Mio nach EUR -51,2 Mio im ersten Halbjahr 2011.

Kroatien

Der Nettozinsertrag im kroatischen Retail- und KMU-Geschäft stieg von EUR 127,9 Mio im ersten Halbjahr 2011 um EUR 1,0 Mio oder 0,8% (währungsbereinigt: +2,8%) auf EUR 128,9 Mio. Dies war hauptsächlich auf höhere Margen im Firmenkundenbereich zurückzuführen. Das Provisionsergebnis sank aufgrund des Transfers (und der dadurch erfolgten Zuordnung zum Segment Corporate Center) der für die Kreditkartenabwicklung zuständigen Tochtergesellschaft im Oktober 2011 von EUR 36,3 Mio im ersten Halbjahr 2011 um

EUR 3,2 Mio oder 8,8% (währungsbereinigt: -7,0%) auf EUR 33,1 Mio. Der Rückgang im Handelsergebnis von EUR 5,4 Mio im ersten Halbjahr 2011 um EUR 0,8 Mio bzw. 14,8% (währungsbereinigt: -13,1%) auf EUR 4,6 Mio resultierte aus negativen Bewertungsergebnissen. Die Betriebsaufwendungen verringerten sich um EUR 4,2 Mio bzw. 5,8% (währungsbereinigt: -4,0%) von EUR 72,3 Mio im ersten Halbjahr 2011 auf EUR 68,1 Mio im ersten Halbjahr 2012, was ebenfalls auf den Transfer der Kreditkartenabwicklungsgesellschaft zurückzuführen war.

Das Betriebsergebnis stieg um EUR 1,2 Mio bzw. 1,2% (währungsbereinigt: +3,2%) von EUR 97,3 Mio auf EUR 98,5 Mio. Damit verbesserte sich die Kosten-Ertrags-Relation nach 42,6% im ersten Halbjahr 2011 auf 40,9%. Der erhöhte Bedarf an Risikovorsorgen im Immobilien- und Kommerzbereich führte zu einem Anstieg um EUR 20,6 Mio bzw. 40,9% (währungsbereinigt: +43,6%) von EUR 50,4 Mio auf EUR 71,0 Mio im ersten Halbjahr 2012. Der Periodengewinn nach Steuern und Minderheiten ging von EUR 21,6 Mio im ersten Halbjahr 2011 um EUR 9,0 Mio bzw. 41,7% (währungsbereinigt: -40,5%) auf EUR 12,6 Mio zurück. Die Eigenkapitalverzinsung lag bei 8,5% nach 16,8% im ersten Halbjahr 2011.

Serbien

Der Nettozinsertrag der Erste Bank Serbia blieb im ersten Halbjahr 2012 mit EUR 18,1 Mio gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert. Währungsbereinigt wurde jedoch ein Anstieg von 8,4% erzielt. Diese Verbesserung war auf gestiegene Ausleihungsvolumina im Privat- sowie im Firmenkundenbereich und höhere Margen im Privatkundenbereich zurückzuführen. Das Provisionsergebnis verbesserte sich von EUR 6,0 Mio um EUR 0,6 Mio bzw. 10,0% (währungsbereinigt: +19,9%) auf EUR 6,6 Mio. Aufgrund steigender Erträge aus dem Fremdwährungsgeschäft stieg das Handelsergebnis um EUR 0,8 Mio. Der währungsbereinigte Anstieg der Betriebsaufwendungen von 6,4% auf EUR 16,5 Mio im ersten Halbjahr 2012 war auf zusätzliche Sachaufwendungen zurückzuführen. Die Kosten-Ertrags-Relation verbesserte sich auf 64,7% nach 69,8% im ersten Halbjahr 2011.

Die Risikokosten reduzierten sich um 4,4% von EUR 4,5 Mio auf EUR 4,3 Mio. Der Periodengewinn nach Steuern und Minderheiten erhöhte sich um EUR 1,2 Mio auf EUR 2,8 Mio. Die Eigenkapitalverzinsung belief sich auf 13,6% nach 7,4% im Vorjahr.

Ukraine

Das Zinsergebnis der Erste Bank Ukraine stieg von EUR 11,6 Mio im ersten Halbjahr 2011 um EUR 2,8 Mio bzw. 24,1% (währungsbereinigt: +15,8%) auf EUR 14,4 Mio. Diese Verbesserung konnte durch höhere Erträge im Wertpapierbereich erzielt werden. Höhere Erträge aus dem Zahlungsverkehr führten zu einer Verbesserung des Provisionsergebnisses um EUR 0,5 Mio auf EUR 2,6 Mio im ersten Halbjahr 2012. Das Handelsergebnis, beeinflusst von niedrigeren Erträgen aus dem

Fremdwährungs- sowie Wertpapiergeschäft, sank von EUR 7,3 Mio um EUR 10,7 Mio auf EUR -3,4 Mio.

Die Betriebsaufwendungen stiegen um EUR 0,2 Mio oder 0,8% auf EUR 24,0 Mio. Währungsbereinigt sanken die Betriebsaufwendungen jedoch um 5,9%. Die Reduktion der Risikovorsorgen um EUR 0,8 Mio bzw. 12,3% (währungsbereinigt: -18,2%) auf EUR 5,7 Mio resultierte aus der weitgehenden Stabilisierung des Portfolios. Der sonstige Erfolg verschlechterte sich aufgrund von Verkaufsverlusten im Available for Sale-Portfolio um EUR 4,8 Mio auf nunmehr EUR -1,7 Mio. Das Periodenergebnis nach Steuern und Minderheiten ging um EUR 11,6 Mio auf EUR -17,8 Mio zurück.

Group Corporate and Investment Banking (GCIB)

Das Segment Group Corporate and Investment Banking inkludiert das Großkundengeschäft, das Immobiliengeschäft der Erste Group mit Großkunden, Equity Capital Markets (ab dem zweiten Quartal 2012) sowie die Investmentbanking-Töchter in CEE und das Internationale Geschäft (ohne Treasury-Aktivitäten). Die Leasingtochter Erste Group Immorent ist ebenfalls diesem Segment zugeordnet.

Das Zinsergebnis ging im Vergleich zum ersten Halbjahr 2011 um EUR 4,6 Mio oder 1,8 % auf nunmehr EUR 257,2 Mio zurück. Während das Zinsergebnis des Internationalen Geschäfts aufgrund von Volumensreduktionen – im Jahresvergleich wurden die risikogewichteten Aktiva um 41,9% reduziert – um EUR 9,6 Mio bzw. 18,6% auf EUR 42,1 Mio zurückging, konnte im Immobilien- und Großkundengeschäft ein Zuwachs von EUR 5,1 Mio bzw. 2,4 % erzielt werden. Das Provisionsergebnis ging um EUR 18,1 Mio oder 29,4% auf EUR 43,4 Mio zurück. Dies war auf die Reduktion des Neugeschäfts sowie auf rückläufige Einnahmen aus dem Projektentwicklungsgeschäft im Immobilienbereich zurückzuführen. Das Handelsergebnis fiel um EUR 59,1 Mio oder 90% auf nunmehr EUR 6,6 Mio. Dies war vor allem auf nicht wiederkehrende positive Bewertungsergebnisse aus dem CDS-Investmentportfolio des Internationalen Geschäfts, das mittlerweile vollständig abgebaut wurde, im ersten Halbjahr 2011 zurückzuführen.

Die Betriebsaufwendungen stiegen um EUR 4,1 Mio bzw. 4,5% auf EUR 96,2 Mio. Diese Entwicklung war hauptsächlich auf eine organisatorische Umstellung (Verlagerung von Einheiten aus dem Segment Group Markets zu Group Corporate and Investment Banking) zurückzuführen. Die Risikovorsorgen stiegen um EUR 34,6 Mio oder 30,8% auf EUR 147,1 Mio. Dies resultierte vor allem aus höheren Risikovorsorgen im Immobilienbereich und im rumänischen Großkundengeschäft. Das Betriebsergebnis ging von EUR 296,9 Mio im ersten Halbjahr 2011 um EUR 85,9 Mio bzw. 28,9% auf EUR 211,0 Mio im ersten Halbjahr 2012 zurück. Insbesondere erhöhte Bewertungs- bzw. Verkaufsverluste im Zusammenhang mit dem fortgesetzten Abbau von Veranlagungen des Internationalen Geschäfts führten zu einem Rückgang des

sonstigen Erfolgs um EUR 63,5 Mio auf nunmehr EUR -57,0 Mio.

Der Periodengewinn nach Steuern und Minderheiten ging von EUR 139,1 Mio um EUR 140,0 Mio auf EUR -0,9 Mio zurück. Hauptverantwortlich dafür waren insbesondere das Handelsergebnis im Internationalen Geschäft, der Anstieg der Risikovorsorgen sowie negative Effekte im sonstigen Erfolg aus dem Abbau von nicht dem Kerngeschäft zugeordneten Aktiva. Die Kosten-Ertrags-Relation erhöhte sich von 23,7% im ersten Halbjahr 2011 auf 31,3%.

Group Markets

Das Segment Group Markets fasst die divisionalisierten Geschäftseinheiten Group Treasury und Capital Markets zusammen und umfasst neben den Treasury-Aktivitäten der Erste Group Bank AG, der CEE-Töchter, der Auslandsfilialen Hongkong, New York, Berlin und Stuttgart auch das Ergebnis der Erste Asset Management.

Das Betriebsergebnis im Segment Group Markets verbesserte sich um EUR 43,1 Mio bzw. 26,9% von EUR 160,2 Mio im ersten Halbjahr 2011 auf EUR 203,3 Mio im ersten Halbjahr 2012. Diese Entwicklung resultierte hauptsächlich aus dem Anstieg im Zinsergebnis, das sich von EUR 65,6 Mio um EUR 41,7 Mio bzw. 63,6% auf EUR 107,3 Mio erhöhte. Ausschlaggebend dafür waren höhere Beiträge aus Veranlagungen in Staatsanleihen, höhere Erträge aus Geldmarktgeschäften sowie die geänderte Zuordnung von Refinanzierungskosten und Zinserträgen des Wertpapierhandelsbestands. Letztere war hauptverantwortlich für den Rückgang im Handelsergebnis von EUR 146,3 Mio um EUR 7,7 Mio bzw. 5,3% auf EUR 138,6 Mio. Das Provisionsergebnis sank um EUR 3,9 Mio bzw. 5,7% auf EUR 65,1 Mio, was insbesondere auf rückläufige Ergebnisbeiträge aus dem Asset Management zurückzuführen war. Die Betriebsaufwendungen lagen im ersten Halbjahr 2012 mit EUR 107,7 Mio um EUR 13,0 Mio oder 10,8% unter jenen des ersten Halbjahres 2011. Neben Kosteneinsparungen in allen Geschäftseinheiten führte auch eine organisatorische Umstellung (Verlagerung von Einheiten aus dem Segment Group Markets zum Segment Group Corporate and Investment Banking) zu diesem Rückgang. Die Kosten-Ertrags-Relation verbesserte sich von 43,0% auf 34,6%.

Der Periodengewinn nach Steuern und Minderheiten stieg von EUR 122,2 Mio im ersten Halbjahr 2011 um EUR 38,6 Mio bzw. 31,6% auf nunmehr EUR 160,8 Mio. Die Eigenkapitalverzinsung verbesserte sich von 80,1% auf 92,2%.

Corporate Center

Das Segment Corporate Center umfasst die Ergebnisse jener Gesellschaften, die nicht unmittelbar einem Geschäftssegment zugeordnet werden können, Erfolgskonsolidierungen zwischen den Segmenten, die lineare Abschreibung des Kundenstocks vor allem für Banca Comercială Română, Erste Card Club und Ring-

turm KAG sowie Einmaleffekte, die zur Wahrung der Vergleichbarkeit keinem Geschäftssegment zugeordnet wurden. Darüber hinaus wird auch das Bilanzstrukturmanagement der Erste Group Bank AG (Holding) diesem Segment zugerechnet. Die Ergebnisse der lokalen Bilanzstrukturmanagementeinheiten werden den entsprechenden Einzelsegmenten zugeordnet.

Der Anstieg im Nettozinsenertrag von EUR 49,8 Mio auf EUR 95,1 Mio war im Wesentlichen auf die Erhöhung des Strukturbeitrags im Bilanzstrukturmanagement zurückzuführen. Die positive Entwicklung im Provisionsüberschuss und die Erhöhung der Betriebsaufwendungen resultierten zu einem wesentlichen Teil aus Erfolgskonsolidierungen von Bankhilfsbetrieben. Das Han-

delsresultat sank von EUR 8,0 Mio auf EUR -55,1 Mio aufgrund niedrigerer Bewertungsergebnisse im Asset Liability Management.

Der sonstige Erfolg beinhaltete neben den Kundenstockabschreibungen im Ausmaß von EUR 33,4 Mio und einer Wertberichtigung des Firmenwerts (Goodwill) für die rumänische Tochtergesellschaft BCR von EUR 210,0 Mio den Erlös aus dem Rückkauf von Tier 1- und Tier 2-Instrumenten (Hybridkapital und nachrangigen Anleihen) in der Höhe von EUR 413,2 Mio. Im sonstigen Erfolg wurde auch die Bankensteuer der Holding (Erste Group Bank AG) in Höhe von EUR 73,5 Mio ausgewiesen.

Verkürzter Konzern-Zwischenabschluss

I. Verkürzte Gesamtergebnisrechnung von 1. Jänner bis 30. Juni 2012

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

in EUR Mio	Anhang (Notes)	1-6 12	1-6 11 angepasst ¹
Zinsen und ähnliche Erträge		4.538,8	4.498,9
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-1.893,1	-1.804,8
Erfolg aus at-equity-bewerteten Unternehmen		6,0	9,8
Zinsüberschuss	(1)	2.651,7	2.703,9
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	(2)	-981,8	-920,8
Provisionserträge		1.112,8	1.190,5
Provisionsaufwendungen		-247,3	-284,4
Provisionsüberschuss	(3)	865,5	906,1
Handelsergebnis	(4)	121,5	288,8
Verwaltungsaufwand	(5)	-1.887,4	-1.926,3
Sonstiger betrieblicher Erfolg	(6)	-68,1	-260,2
Ergebnis aus Finanzinstrumenten – FV	(7)	42,4	-19,9
Ergebnis aus finanz. Vermögenswerten – AfS	(8)	3,7	14,1
Ergebnis aus finanz. Vermögenswerten – HtM	(9)	-19,8	2,0
Periodengewinn/-verlust vor Steuern		727,7	787,7
Steuern vom Einkommen	(10)	-196,6	-175,4
Periodengewinn/-verlust		531,1	612,3
Nicht beherrschenden Anteilen zurechenbar		77,5	91,5
Den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar		453,6	520,8

1) Betreffend Anpassung verweisen wir auf das gleichnamige Kapitel im Anhang (Notes)

GESAMTERGEBNISRECHNUNG

in EUR Mio		1-6 12	1-6 11 angepasst ¹
Periodengewinn/-verlust		531,1	612,3
Sonstiges Periodenergebnis			
Available for Sale - Rücklage (inkl. Währungsumrechnung)		516,2	53,2
Gewinn/Verlust der Periode	568,6		43,1
Umgliederungsbeträge	-52,4		10,1
Cash-Flow-Hedge - Rücklage (inkl. Währungsumrechnung)		0,2	-20,7
Gewinn/Verlust der Periode	-1,7		-32,8
Umgliederungsbeträge	1,9		12,1
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste		0,0	0,0
Währungsumrechnung		-30,5	124,5
Latente Steuern auf Posten direkt im Kapital verrechnet		-121,3	-17,1
Gewinn/Verlust der Periode	-130,8		-14,8
Umgliederungsbeträge	9,5		-2,3
Summe sonstiges Periodenergebnis		364,6	139,9
Gesamtergebnis		895,7	752,2
Nicht beherrschenden Anteilen zurechenbar		232,3	56,7
Den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar		666,4	695,5

1) Betreffend Anpassung verweisen wir auf das gleichnamige Kapitel im Anhang (Notes)

Ergebnis je Aktie

		1-6 12	1-6 11 angepasst ¹
Jahresgewinn/-verlust zuzurechnen den Eigentümern des Mutterunternehmens	in EUR mio	453,6	520,8
Dividende Partizipationskapital		-70,6	-70,6
Jahresgewinn/-verlust zuzurechnen den Eigentümern des Mutterunternehmens nach Abzug der Dividende auf Partizipationskapital		383,0	450,2
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der Aktien im Umlauf	Anzahl	391.059.048	376.107.349
Gewinn je Aktie	in EUR	0,98	1,20
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der Aktien im Umlauf unter Berücksichtigung von Verwässerungseffekten	Anzahl	393.251.375	378.103.411
Verwässerter Gewinn je Aktie	in EUR	0,97	1,19

1) Betreffend Anpassung verweisen wir auf das gleichnamige Kapitel im Anhang (Notes)

Entwicklung der Anzahl der Aktien und Partizipationsscheine

Aktien in Stück		1-6 12	1-6 11
Im Umlauf befindliche Aktien am 1. Jänner		371.443.804	361.988.924
Kauf eigener Aktien		-13.859.693	-6.125.428
Verkauf eigener Aktien		14.011.873	7.460.357
Kapitalerhöhungen aus ESOP		0	289.663
Kapitalerhöhung Akquisition von nicht beherrschenden Anteilen and der BCR		3.801.385	0
Im Umlauf befindliche Aktien am 30. Juni		375.397.369	363.613.516
Eigene Aktien im Bestand		19.171.278	14.852.868
Ausgegebene Aktien am 30. Juni		394.568.647	378.466.384
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der Aktien im Umlauf		391.059.048	376.107.349
Verwässerungseffekt aus ESOP		2.192.326	1.996.062
Verwässerungseffekt aus Optionen		0	0
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der Aktien im Umlauf unter Berücksichtigung von Verwässerungseffekten		393.251.375	378.103.411
Partizipationsscheine in Stück		1-6 12	1-6 11
Im Umlauf befindliche Partizipationsscheine am 1. Jänner		1.763.274	1.763.478
Kauf eigener Partizipationsscheine		-3.510	-1.510
Verkauf eigener Partizipationsscheine		3.958	1.695
Im Umlauf befindliche Partizipationsscheine am 30. Juni		1.763.722	1.763.663
Eigene Partizipationsscheine im Bestand		22	81
Ausgegebene Partizipationsscheine am 30. Juni		1.763.744	1.763.744

QUARTALSERGEBNISSE IM ÜBERBLICK

in EUR Mio	Q2 11 angepasst ¹	Q3 11	Q4 11	Q1 12	Q2 12
Zinsüberschuss	1.401,9	1.430,2	1.434,9	1.336,9	1.314,8
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-460,7	-938,4	-407,7	-580,6	-401,2
Provisionsüberschuss	450,9	445,9	435,2	430,3	435,2
Handelsergebnis	52,1	-251,4	84,9	93,6	27,9
Verwaltungsaufwand	-963,3	-965,3	-959,3	-945,1	-942,3
Sonstiger betrieblicher Erfolg	-131,5	-1.200,2	-129,5	131,2	-199,3
Ergebnis aus Finanzinstrumenten – FV	-29,4	12,1	8,1	41,5	0,9
Ergebnis aus finanz. Vermögenswerten – AfS	-5,1	-76,9	-3,4	-14,7	18,4
Ergebnis aus finanz. Vermögenswerten – HtM	1,8	-19,0	-10,1	-6,0	-13,8
Periodengewinn/-verlust vor Steuern	316,7	-1.563,0	453,1	487,1	240,6
Steuern vom Einkommen	-68,6	70,4	-135,4	-107,2	-89,4
Periodengewinn/-verlust	248,1	-1.492,6	317,7	379,9	151,2
Nicht beherrschenden Anteilen zurechenbar	48,7	1,2	63,6	33,4	44,1
Den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar	199,4	-1.493,8	254,1	346,5	107,1
Sonstiges Periodenergebnis					
Available for Sale - Rücklage (inkl. Währungsumrechnung)	107,3	98,6	-216,4	396,4	119,8
Cash-Flow-Hedge - Rücklage (inkl. Währungsumrechnung)	17,0	50,3	1,0	3,1	-2,9
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	0,0	0,0	-42,7	0,0	0,0
Währungsumrechnung	-97,4	-196,5	-160,9	124,2	-154,7
Latente Steuern auf Posten direkt im Kapital verrechnet	-34,6	-8,4	48,6	-92	-29,3
Summe sonstiges Periodenergebnis	-7,7	-56	-370,4	431,7	-67,1
Gesamtergebnis	240,4	-1.548,6	-52,7	811,6	84,1
Nicht beherrschenden Anteilen zurechenbar	58,8	54,6	13,0	157,0	75,3
Den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar	181,6	-1.603,2	-65,7	654,6	8,8

1) Betreffend Anpassung verweisen wir auf das gleichnamige Kapitel im Anhang (Notes)

II. Verkürzte Bilanz zum 30. Juni 2012

in EUR Mio	Anhang (Notes)	Jun 12	Dez 11
AKTIVA			
Barreserve	(11)	5.737	9.413
Forderungen an Kreditinstitute	(12)	13.311	7.578
Forderungen an Kunden	(13)	133.944	134.750
Risikovorsorgen	(14)	-7.612	-7.027
Derivative Finanzinstrumente	(15)	11.974	10.931
Handelsaktiva	(16)	5.953	5.876
Finanzielle Vermögenswerte - at fair value through profit or loss	(16)	845	1.813
Finanzielle Vermögenswerte - available for sale	(16)	22.514	20.245
Finanzielle Vermögenswerte - held to maturity	(16)	17.905	16.074
Anteile an at-equity-bewerteten Unternehmen		169	173
Immaterielle Vermögenswerte		3.211	3.532
Sachanlagen		2.244	2.361
Laufende Steueransprüche		117	116
Latente Steueransprüche		586	702
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte		118	87
Sonstige Aktiva	(17)	4.212	3.382
Summe der Aktiva		215.228	210.006
PASSIVA			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(18)	24.844	23.785
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(19)	122.252	118.880
Verbriefte Verbindlichkeiten	(20)	30.254	30.782
Derivative Finanzinstrumente	(21)	10.550	9.337
Handelspassiva		431	536
Rückstellungen	(22)	1.579	1.580
Laufende Steuerschulden		61	34
Latente Steuerschulden		351	345
Sonstige Passiva	(23)	4.705	3.764
Nachrangige Verbindlichkeiten	(24)	4.309	5.783
Gesamtkapital		15.892	15.180
Nicht beherrschenden Anteilen zurechenbar		3.267	3.143
Den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar		12.625	12.037
Summe der Passiva		215.228	210.006

III. Verkürzte Kapitalveränderungsrechnung

A) KAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG ZUM 30. JUNI 2012

in EUR mio	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklage	Cash Flow Hedge-Rücklage	Available for Sale-Rücklage	Währungs umrechnung	Steuerlatenz	Summe Eigentümer des Mutterunternehmens	Nicht beherrschenden Anteilen	Kapital
Kapital 1. Jänner 2012	2.539	6.413	3.830	35	-316	-541	77	12.037	3.143	15.180
Veränderung - Eigene Aktien			-3					-3		-3
Gewinnausschüttung			-141					-141	-28	-169
Kapitalerhöhungen ¹	8	59						67		67
Partizipationskapital								0		0
Anteilsveränderung im Konzern								0		0
Erwerb von nicht beherrschenden Anteilen			2					2	-80	-78
Gesamtergebnis	0	0	454	5	297	-26	-67	663	232	895
Periodengewinn/-verlust			454					454	77	531
Sonstiges Periodenergebnis				5	297	-26	-67	209	155	364
Kapital 30. Juni 2012	2.547	6.472	4.142	40	-19	-567	10	12.625	3.267	15.892

1) Die Kapitalerhöhung im Rahmen der Ausgabe von neuen Stammaktien im Zuge des Erwerbs von zusätzlichen Anteilen an der Banca Comercială Română SA belief sich auf EUR 67 Mio.

B) KAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG ZUM 30. JUNI 2011

in EUR mio	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklage	Cash Flow Hedge-Rücklage	Available for Sale-Rücklage	Währungs umrechnung	Steuerlatenz	Summe Eigentümer des Mutterunternehmens	Nicht beherrschenden Anteilen	Kapital
Kapital 1. Jänner 2011	2.513	6.177	4.939	11	-278	-312	64	13.114	3.444	16.558
Veränderung - Eigene Aktien			56					56		56
Gewinnausschüttung			-405					-405	-38	-443
Kapitalerhöhungen	1	8						9		9
Partizipationskapital								0		0
Anteilsveränderung im Konzern								0	37	37
Erwerb von nicht beherrschenden Anteilen								0		0
Gesamtergebnis	0	0	521	-13	95	118	-25	696	57	753
Periodengewinn/-verlust			521					521	92	613
Sonstiges Periodenergebnis				-13	95	118	-25	175	-35	140
Kapital 30. Juni 2011	2.514	6.185	5.111	-2	-183	-194	39	13.470	3.500	16.970

IV. Verkürzte Geldflussrechnung (Cashflow-Statement)

in EUR Mio	1-6 12	1-6 11
Zahlungsmittelbestand zum Ende des Vorjahres	9.413	5.839
Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	-417	3.232
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit	-1.942	-2.007
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit	-1.260	-514
Effekte aus Wechselkursänderungen	-57	55
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	5.737	6.605

V. Verkürzter Anhang (Notes) zum Abschluss der Erste Group für den Zeitraum 1. Jänner bis 30. Juni 2012

ALLGEMEINE ANGABEN

Der verkürzte Konzern-Zwischenabschluss („Zwischenabschluss“) der Erste Group für den Zeitraum vom 1. Jänner bis 30. Juni 2012 wurde in Übereinstimmung mit International Financial Reporting Standards (“IFRSs”) wie sie durch die Europäische Union („EU“) in europäisches Recht übernommen wurden aufgestellt und steht im Einklang mit IAS 34 „Zwischenberichterstattung“. Die Anwendung der IFRS führte zu keinen Unterschieden zwischen den von der EU übernommenen IFRS und den vom IASB veröffentlichten IFRS.

Der Zwischenabschluss beinhaltet die Abschlüsse der Erste Group Bank AG sowie ihrer Tochtergesellschaften (zusammen „Erste Group“) und wird in Euro, der Berichtswährung und der funktionalen Währung der Erste Group, erstellt. Soweit nicht anders angegeben, sind alle Zahlen gerundet in Millionen Euro.

RECHNUNGSLEGUNGSGRUNDSÄTZE

Bei der Zwischenberichterstattung wurden dieselben Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze sowie Konsolidierungsmethoden wie bei der Erstellung des Konzernabschlusses 2011 angewendet. Der Zwischenabschluss beinhaltet nicht alle Informationen und Anhangsangaben, welche im Jahresabschluss verlangt werden. Daher ist der Zwischenabschluss in Verbindung mit dem Konzernabschluss der Erste Group per 31. Dezember 2011 zu lesen.

Standards und Interpretationen, die ab 1. Jänner 2012 in der EU verpflichtend anzuwenden sind, wurden in diesem Zwischenbericht berücksichtigt.

Die Anwendung dieser Standards hatte keinen Einfluss auf den Zwischenbericht.

Im Vergleich mit dem Jahresabschluss, gab es keine wesentlichen Änderungen der Bilanzierungsgrundsätze.

Folgende Standards wurden geändert und sind im Jahr 2012 erstmals anzuwenden:

Geänderter Standard	Von der EU veröffentlicht (endorsed)	Erstmalige Anwendung (Geschäftsjahre beginnend am oder nach)
Änderungen von IFRS 7 – Übertragung von finanziellen Vermögenswerten	November 2011	1. Juli 2011
Änderungen von IFRS 1: Ausgesprägte Hochinflation feste Umstellungszeitpunkte für Erstanwender	Erwartet im Q4 2012	1. Juli 2011
Änderung von IAS 12 – Latente Steuern: Realisierung der zugrunde liegenden Vermögenswerten	Erwartet im Q4 2012	1. Jänner 2012

Auf die Durchführung einer Prüfung bzw. einer prüferischen Durchsicht des Zwischenberichtes durch einen Abschlussprüfer wurde verzichtet.

Die Erstellung von Abschlüssen gemäß IFRS verlangt vom Management, Beurteilungen und Annahmen hinsichtlich bestimmter Kategorien von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten zu treffen. Diese Beurteilungen und Annahmen beeinflussen den Ausweis von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten und die Offenlegung von Eventualverbindlichkeiten am Bilanzstichtag und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während der Berichtsperiode. Die tatsächlichen Ergebnisse können von den Einschätzungen des Managements abweichen.

ANPASSUNG

Aufgrund der Volatilitäten auf den Finanz- und Kapitalmärkten hat das Management der Erste Group das Portfolio an Credit Default Swaps (CDSs), die im Geschäftsbereich International Business gehalten wurden, im Hinblick auf die geschäftspolitische Ausrichtung der Erste Group analysiert. Basierend auf dieser Analyse hat die Erste Group die Rechnungslegung für diese Instrumente, die in vergangenen Perioden als Finanzgarantien ausgewiesen wurden, rückwirkend angepasst; diese Instrumente werden nunmehr als Finanzinstrumente erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesen und bewertet. Bis zum Halbjahresende 2012 wurde das ausstehende Nominale dieses Portfolios auf EUR 29 Millionen reduziert.

Die Vereinheitlichung und Weiterentwicklung der IT-Tools innerhalb der Erste Gruppe hat zu einer rückwirkenden Anpassung der früheren Berechnungen der Effektivzinssätze (EIR) für Forderungen an Kunden geführt.

Gemäß IAS 8 wurden die Vergleichszahlen der Vorperioden angepasst, um die voranstehenden Anpassungen zu berücksichtigen.

Bilanz der Erste Group

in EUR Mio

31.12.2010	Veröffentlicher Wert	CDS	EIR	Angepasster Wert
AKTIVA				
Forderungen an Kunden	132.729		-395	132.334
Derivative Finanzinstrumente	8.474	34		8.508
Latente Steueransprüche	418	95	104	617
Sonstige Aktiva	4.632	-6		4.626
Nicht angepasste Positionen	59.685			59.685
Summe der Aktiva	205.938	123	-291	205.770
PASSIVA				
Derivative Finanzinstrumente	7.996	403		8.399
Nicht angepasste Positionen	180.813			180.813
Kapital	17.129	-280	-291	16.558
zuzurechnen den				
nicht beherrschenden Anteilen	3.544		-100	3.444
Eigentümern des Mutterunternehmens	13.585	-280	-191	13.114
Summe der Passiva	205.938	123	-291	205.770

Gesamtergebnisrechnung der Erste Group

in EUR Mio

1-6 2011	Veröffentlicher Wert	CDS	EIR	Angepasster Wert
Zinsüberschuss	2.689,8		14,1	2.703,9
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-940,0	19,2		-920,8
Provisionsüberschuss	954,9	-23,2	-25,6	906,1
Handelsergebnis	248,7	40,1		288,8
Verwaltungsaufwand	-1.926,3			-1.926,3
Sonstiger Erfolg	-264,0			-264,0
Jahresgewinn/-verlust vor Steuern	763,1	36,1	-11,5	787,7
Steuern vom Einkommen	-167,8	-10,1	2,5	-175,4
Jahresgewinn/-verlust	595,3	26,0	-9,0	612,3
Summe sonstiges Ergebnis	139,9			139,9
Gesamtergebnis	735,2	26,0	-9,0	752,2
zuzurechnen den				
nicht beherrschenden Anteilen	64,2		-7,5	56,7
Eigentümern des Mutterunternehmens	671,0	26,0	-1,5	695,5

Gewinn je Aktie

in EUR

1-6 2011	Veröffentlicher Wert	CDS	EIR	Angepasster Wert
Gewinn je Aktie	1,13	0,07	0,00	1,20
Verwässerter Gewinn je Aktie	1,13	0,07	-0,01	1,19

KONSOLIDIERUNGSKREIS

Die Veränderungen im Konsolidierungskreis im ersten Halbjahr 2012 haben weder wesentliche Auswirkung auf die finanzielle Lage noch auf die Finanzergebnisse der Erste Group.

Anfangsbestand am 31 Dezember 2011	589
Zugänge	
Neu in den Konsolidierungskreis aufgenommene Gesellschaften	4
Abgänge	
Verkaufte oder liquidierte Gesellschaften	(10)
Fusionen	(1)
Endbestand am 30 Juni 2012	582

Im ersten Halbjahr 2012 wurden folgende Tochtergesellschaften zum ersten Mal in den Konsolidierungskreis aufgenommen (gültig ab 1. Januar 2012):

- Erste Group IT International, spol. s.r.o
- S-Immobilien Weinviertler Sparkasse GmbH
- S Slovensko, spol. s.r.o.
- Steiermärkische Verwaltungssparkasse Immobilien & Co KG

1. Zinsüberschuss

in EUR Mio	1-6 12	1-6 11 angepasst
Zinserträge aus		
Kredit- und Geldmarktgeschäften mit Kreditinstituten	496,8	534,2
Kredit- und Geldmarktgeschäften mit Kunden	3.056,1	3.175,7
Schuldverschreibungen und andere zinsbezogene Wertpapiere	699,6	623,9
Sonstiges	4,4	4,6
Laufende Erträge aus		
Eigenkapitalbezogenen Wertpapieren	28,7	52,7
Beteiligungen	19,4	15,9
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	39,0	41,8
Zinsen und ähnliche Erträge	4.344,0	4.448,8
Zinserträge aus finanziellen Vermögenswerten - at fair value through profit and loss	194,8	50,1
Gesamte Zinsen und ähnliche Erträge	4.538,8	4.498,9
Zinsaufwendungen		
Einlagen von Kreditinstituten	-363,8	-308,6
Einlagen von Kunden	-913,0	-859,9
Verbriefte Verbindlichkeiten	-475,1	-494,3
Nachrangige Verbindlichkeiten	-108,0	-130,4
Sonstiges	-5,1	-4,8
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.865,0	-1.798,0
Zinsaufwendungen aus finanziellen Verbindlichkeiten - at fair value through profit and loss	-28,1	-6,8
Gesamte Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.893,1	-1.804,8
Erfolg aus at-equity-bewerteten Unternehmen	6,0	9,8
Gesamt	2.651,7	2.703,9

BANCA COMERCIALĂ ROMÂNĂ

Die Erste Group hat durch Erwerb von Anteilen von Inhabern ohne beherrschenden Einfluss ihren Anteil von an der Banca Comercială Română SA von 89,9% um 3,4% auf 93,3% erhöht. Dieser Erwerb wurde im Rahmen der Vereinbarung über die Akquisition der BCR-Aktien, vor allem von SIF Banat-Crisana and SIF Muntenia durchgeführt (Für Details siehe Note 30 im Jahresabschluss der Erste Group zum 31. Dezember 2011).

Die zum Jahresende 2011 geschriebenen Put Optionen wurden im Februar 2012 ausgeübt, wobei SIF Banat-Crisana und SIF Muntenia 486.418.882 Aktien der BCR in die Erste Group Bank AG einbrachten. Insgesamt wurden 3.801.385 neue Erste Group Bank AG Aktien an die SIFs in Höhe von 67 Millionen Euro ausgegeben.

2. Risikovorsorgen im Kreditgeschäft

in EUR Mio	1-6 12	1-6 11 angepasst
Zuweisungen zu Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-1.436,3	-1.272,0
Auflösung von Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	571,7	388,0
Direktabschreibungen von Forderungen	-143,7	-59,6
Eingänge aus abgeschriebenen Forderungen	26,5	22,8
Gesamt	-981,8	-920,8

3. Provisionsüberschuss

in EUR Mio	1-6 12	1-6 11 angepasst
Kreditgeschäft	141,6	133,2
Zahlungsverkehr	427,0	432,3
Kartengeschäft	103,0	96,1
Wertpapiergeschäft	173,4	203,5
Fondsgeschäft	92,8	102,1
Depotgebühren	15,5	17,1
Brokerage	65,1	84,3
Versicherungsvermittlungsgeschäft	45,1	49,0
Bausparvermittlungsgeschäft	15,2	17,9
Devisen-/Valutengeschäft	12,6	11,8
Investmentbankgeschäft	5,7	10,1
Sonstiges	44,9	48,3
Gesamt	865,5	906,1

4. Handelsergebnis

in EUR Mio	1-6 12	1-6 11 angepasst
Wertpapier- und Derivatgeschäft	22,8	198,0
Devisen- und Valutengeschäft	98,7	90,8
Gesamt	121,5	288,8

5. Verwaltungsaufwand

in EUR Mio	1-6 12	1-6 11
Personalaufwand	-1.138,6	-1.142,3
Sachaufwand	-565,0	-595,7
Abschreibungen	-183,8	-188,3
Gesamt	-1.887,4	-1.926,3

6. Sonstiger betrieblicher Erfolg

in EUR Mio	1-6 12	1-6 11
Sonstige betriebliche Erträge	520,6	58,5
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-588,7	-318,7
Gesamt	-68,1	-260,2
Ergebnis aus Immobilien/Liegenschaften/Mobilien und Software	37,3	-16,7
Ergebnis aus Auflösung/Dotierung sonstiger Rückstellungen/Risiken	1,8	-3,1
Aufwendungen aus der Einzahlung in die Einlagensicherung	-43,7	-42,6
Laufende Abschreibung des Kundenstocks	-33,4	-34,9
Sonstige Steuern	-127,5	-110,2
Wertberichtigung auf Firmenwerte	-210,0	0,0
Ergebnis übrige betriebliche Aufwendungen/Erträge	307,4	-52,7
Gesamt	-68,1	-260,2

Zur Stärkung der Kapitalstruktur kaufte die Erste Group im März und April 2012 Hybridkapital und bestimmte Tier 2-Instrumente zurück. Der Rückkauf brachte einen Gewinn von EUR 413,2 Mio, welcher in der Zeile „Ergebnis übrige betriebliche Aufwendungen/Erträge“ dargestellt ist.

Gemäß IAS 36 erfolgte eine Überprüfung, ob Hinweise für Werthaltigkeitstests der Firmenwerte vorliegen. Aufgrund des aktuellen Halbjahresergebnis der BCR wurde eine Werthaltigkeitsprüfung für Juni 2012 durchgeführt, die zu einer Wertminderung in Höhe von EUR 210 Mio führte. Wesentliche Einflussfaktoren für diese Wertminderung waren revidierte zukünftige Ergebnisse, die verschlechterte Rentabilitätsprognosen widerspiegeln.

7. Ergebnis aus Finanzinstrumenten – At Fair Value through Profit or Loss

in EUR Mio	1-6 12	1-6 11
Erfolge aus Bewertung/Verkauf von Finanzinstrumenten des Fair Value-Portfolios	42,4	-19,9

8. Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – Available for Sale (AfS)

in EUR Mio	1-6 12	1-6 11
Realisierte Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten des AfS	20,1	14,4
Wertminderungen/Zuschreibungen von finanziellen Vermögenswerten des AfS	-16,4	-0,3
Gesamt	3,7	14,1

9. Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – Held to Maturity (HtM)

in EUR Mio	1-6 12	1-6 11
Erträge		
Realisierte Gewinne aus finanziellen Vermögenswerten - HtM	5,4	0,5
Zuschreibungen auf finanziellen Vermögenswerten - HtM	0,0	2,3
Aufwendungen		
Realisierte Verluste aus finanziellen Vermögenswerten - HtM	-14,3	-0,6
Wertberichtigungen auf finanziellen Vermögenswerten - HtM	-10,9	-0,2
Gesamt	-19,8	2,0

10. Steuern vom Einkommen

Steueraufwendungen vom Einkommen werden auf Basis der bestmöglichen Schätzung des durchschnittlichen Ertragsteuersatzes der für das gesamte Jahr erwartet wird erfasst. Der erwartete durchschnittliche Ertragsteuersatz für das gesamte Geschäftsjahr 2012 belief sich auf 27,0% (der erwartete durchschnittliche Ertragsteuersatz für die ersten 6 Monate des Geschäftsjahres 2011 betrug 22,3%).

11. Barreserve

in EUR Mio	Jun 12	Dez 11
Kassenbestand	2.028	2.164
Guthaben bei Zentralbanken	3.709	7.249
Gesamt	5.737	9.413

12. Forderungen an Kreditinstitute

in EUR Mio	Jun 12	Dez 11
Forderungen an inländische Kreditinstitute	3.606	726
Forderungen an ausländische Kreditinstitute	9.705	6.852
Gesamt	13.311	7.578

13. Forderungen an Kunden

in EUR Mio	Jun 12	Dez 11
Forderungen an inländische Kunden		
Öffentlicher Sektor	2.907	3.027
Firmenkunden	37.654	37.541
Private Haushalte	24.909	25.148
Nicht börsennotierte Wertpapiere	266	256
Sonstiges	286	268
Gesamte Forderungen an inländische Kunden	66.022	66.240
Forderungen an ausländische Kunden		
Öffentlicher Sektor	3.476	3.487
Firmenkunden	34.254	34.313
Private Haushalte	29.409	29.728
Nicht börsennotierte Wertpapiere	570	689
Sonstiges	213	293
Gesamte Forderungen an ausländische Kunden	67.922	68.510
Gesamt	133.944	134.750

14. Risikovorsorgen

Entwicklung der Risikovorsorgen zum 30. Juni 2012

in EUR million	Dez 11	Unternehmens- erwerb/ -abgang	Währungs- umrech- nungen	Zuführung	Verbrauch	Auflösung	Zinsertrag von wertbe- richtigten Kredit- forderungen	Um- gliederung	Jun 12
Einzelwertberichtigungen	6.113	12	59	1.278	-289	-281	-89	0	6.803
Forderungen an Kreditinstitute	64	0	0	4	-1	-4	0	0	63
Forderungen an Kunden	6.049	12	59	1.274	-288	-277	-89	0	6.740
Portfoliowertberichtigungen	914	1	7	129	0	-243	0	1	809
Forderungen an Kreditinstitute	9	0	1	1	0	-3	0	0	8
Forderungen an Kunden	891	1	6	128	0	-231	0	1	796
Finanzielle Vermögenswerte - held to maturity	14	0	0	0	0	-9	0	0	5
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft¹	7.027	13	66	1.407	-289	-524	-89	1	7.612
Andere Risikovorsorgen ²	130	0	1	4	-7	-15	0	1	114
Vorsorgen für Eventualkredit- verbindlichkeiten	186	0	4	25	-4	-33	0	1	179
Gesamt	7.343	13	71	1.436	-300	-572	-89	3	7.905

1) Risikovorsorgen im Kreditgeschäft werden in der Bilanz aktivseitig ausgewiesen.

2) Beinhalten vor allem Rückstellungen für Prozesskosten, Verwertungsverluste und Gestionsrisiken im Rahmen des Kreditgeschäftes.

Entwicklung der Risikovorsorgen zum 30. Juni 2011

in EUR million	Dez 10	Unternehmens- erwerb/ -abgang	Währungs- umrech- nungen	Zuführung	Verbrauch	Auflösung	Zinsertrag von wertbe- richtigten Kredit- forder- ungen	Um- gliederung	Jun 11
Einzelwertberichtigungen	5.315	-1	35	1.085	-417	-248	-85	5	5.690
Forderungen an Kreditinstitute	66	0	-1	6	0	-6	0	0	65
Forderungen an Kunden	5.250	-1	36	1.079	-417	-242	-85	5	5.625
Portfoliowertberichtigungen	804	0	0	134	0	-112	0	0	826
Forderungen an Kreditinstitute	18	0	0	7	0	-1	0	0	24
Forderungen an Kunden	784	0	0	127	0	-111	0	0	800
Finanzielle Vermögenswerte - held to maturity	1	0	0	0	0	0	0	0	1
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft¹	6.119	-1	35	1.219	-417	-360	-85	5	6.516
Andere Risikovorsorgen ²	116	0	2	12	0	-1	0	-12	117
Vorsorgen für Eventualkredit- verbindlichkeiten	186	0	-2	40	-4	-26	0	8	202
Gesamt	6.421	-1	35	1.271	-421	-387	-85	1	6.835

1) Risikovorsorgen im Kreditgeschäft werden in der Bilanz aktivseitig ausgewiesen.

2) Beinhaltet vor allem Rückstellungen für Prozesskosten, Verwertungsverluste und Gestionsrisiken im Rahmen des Kreditgeschäftes.

15. Derivative Finanzinstrumente – positiver Marktwert

in EUR Mio	Jun 12	Dez 11
Derivative gehalten zu Handelszwecken	9.006	7.948
Derivative gehalten im Bankbuch	2.968	2.983
Fair Value Hedges	2.035	1.680
Cashflow Hedges	131	133
Sonstige Derivative	802	1.170
Gesamt	11.974	10.931

16. Wertpapiere

in EUR Mio	Finanzielle Vermögenswerte											
	Forderungen an Kunden und Kreditinstitute		Handelsaktiva		At Fair Value through Profit or Loss		Available for Sale		Held to maturity		Gesamt	
	Jun 12	Dez 11	Jun 12	Dez 11	Jun 12	Dez 11	Jun 12	Dez 11	Jun 12	Dez 11	Jun 12	Dez 11
Schuldverschreibungen und andere zinsbezogene Wertpapiere	1.433	1.705	5.619	5.461	604	1.502	20.315	17.654	17.905	16.074	45.876	42.396
Börsennotiert	0	0	5.128	4.253	541	1.375	18.794	16.457	16.940	15.150	41.403	37.235
Nicht börsennotiert	1.433	1.705	491	1.208	63	127	1.521	1.197	965	924	4.473	5.161
Eigenkapitalbezogene Wertpapiere	0	0	334	406	241	311	1.715	2.109	0	0	2.290	2.826
Börsennotiert	0	0	106	119	241	311	474	474	0	0	821	904
Nicht börsennotiert	0	0	228	287	0	0	1.241	1.635	0	0	1.469	1.922
Beteiligungen/Anteile	0	0	0	0	0	0	484	482	0	0	484	482
Gesamt	1.433	1.705	5.953	5.867	845	1.813	22.514	20.245	17.905	16.074	48.650	45.704

17. Sonstige Aktiva

in EUR Mio	Jun 12	Dez 11
Provisionsabgrenzungen	164	125
Rechnungsabgrenzungsposten	314	224
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	1.091	1.139
Übrige Aktiva	2.643	1.894
Gesamt	4.212	3.382

18. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

in EUR Mio	Jun 12	Dez 11
Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Kreditinstituten	8.520	7.865
Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Kreditinstituten	16.324	15.920
Gesamt	24.844	23.785

19. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

in EUR Mio	Inland		Ausland		Gesamt	
	Jun 12	Dez 11	Jun 12	Dez 11	Jun 12	Dez 11
Spareinlagen	42.310	41.508	13.758	13.229	56.068	54.737
Sonstige Verbindlichkeiten						
Öffentlicher Sektor	892	908	3.848	2.814	4.740	3.722
Firmenkunden	12.810	12.450	12.946	12.893	25.756	25.343
Private Haushalte	5.946	5.505	29.040	28.888	34.986	34.393
Übrige	345	318	357	367	702	685
Gesamt Sonstige	19.993	19.181	46.191	44.962	66.184	64.143
Gesamt	62.303	60.689	59.949	58.191	122.252	118.880

20. Verbriefte Verbindlichkeiten

in EUR Mio	Jun 12	Dec 11
Anleihen	16.804	18.656
Depotzertifikate	1.446	1.420
Kassenobligationen/Namensschuldverschreibungen	2.302	2.033
Pfand- und Kommunalbriefe	12.106	11.652
Übrige	21	18
Rückgekaufte eigene Emissionen	-2.425	-2.997
Gesamt	30.254	30.782

21. Derivative Finanzinstrumente – negativer Marktwert

in EUR Mio	Jun 12	Dez 11
Derivative gehalten zu Handelszwecken	8.787	7.690
Derivative gehalten im Bankbuch	1.763	1.647
Fair Value Hedges	657	576
Cashflow Hedges	29	23
Sonstige Derivative	1.077	1.048
Gesamt	10.550	9.337

22. Rückstellungen

in EUR Mio	Jun 12	Dez 11
Langfristige Personalrückstellungen	1.089	1.101
Vorsorgen für Eventualkreditverbindlichkeiten	179	186
Andere Risikovorsorgen	114	130
Sonstige Rückstellungen	197	163
Gesamt	1.579	1.580

23. Sonstige Passiva

in EUR Mio	Jun 12	Dez 11
Rechnungsabgrenzungsposten	421	343
Provisionsabgrenzungen	49	14
Übrige Passiva	4.235	3.407
Gesamt	4.705	3.764

24. Nachrangige Verbindlichkeiten

in EUR Mio	Jun 12	Dez 11
Nachrangige Emissionen und Einlagen	2.679	3.090
Ergänzungskapital	1.290	1.510
Hybrid-Emissionen	386	1.239
Rückgekaufte eigene Emissionen	-46	-56
Gesamt	4.309	5.783

25. Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung erfolgt in der Erste Group gemäß den Ausweis- und Bewertungsregeln der IFRS-Rechnungslegung.

Segmentstruktur

Die Segmentberichterstattung ist entsprechend der Gruppenstruktur in vier Hauptsegmente unterteilt: Privatkunden & KMU, Group Corporate & Investment Banking, Group Markets und Corporate Center.

Um geografische Gegebenheiten zu berücksichtigen, wird das Segment Privatkunden & KMU, basierend auf der internen Berichtsstruktur, in Österreich (Erste Bank Österreich und Haftungsverbund) und den CEE Töchtern (Tschechien, Rumänien, Slowakei, Ungarn, Kroatien, Serbien und Ukraine) untergliedert. Die Segmente Group Corporate & Investment Banking, Group Markets und Group Corporate Center werden aus Konzernsicht analysiert und daher nicht weiter nach geografischen Gesichtspunkten unterteilt.

Basis für die Steuerung der einzelnen Segmente der Erste Group sind das durchschnittlich zugeordnete Eigenkapital sowie die durchschnittlich risikogewichteten Aktiva. Zur Messung und Beurteilung der Ertragskraft der Segmente werden der RoE auf Basis des zugeordneten Eigenkapitals als auch die Kosten-Ertrags-Relation herangezogen.

Der RoE wird aus anteiligem Jahresgewinn/ -verlust, der den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnen ist, in Relation zum durchschnittlich allozierten Eigenkapital berechnet.

Das durchschnittlich allozierte Eigenkapital eines Segments entspricht dem ökonomischen Kapital, das dem Segment aufgrund des jeweiligen Kredit-, Markt- und operationalen Risikos zugeordnet wird.

Segment Privatkunden & KMU

Das Segment Privatkunden & KMU beinhaltet die einzelnen, auf das Kundengeschäft fokussierten Regionalbanken der Erste Group. Um die Transparenz zu erhöhen, wird das Österreich-Segment in die Subsegmente Erste Bank Oesterreich (inklusive lokaler Tochterunternehmen) und Sparkassen unterteilt. Letzteres Subsegment beinhaltet jene Sparkassen, die aufgrund der Zugehörigkeit zum Haftungsverbund konsolidiert werden. In Zentral- und Osteuropa werden die einzelnen Tochterunternehmen separat ausgewiesen.

Segment Group Corporate & Investment Banking

Das Segment Group Corporate & Investment Banking (GCIB) inkludiert alle Großkunden, die in den Märkten der Erste Group tätig sind und einen Umsatz von mehr als EUR 175 Mio erwirtschaften. Ebenfalls zum Segment gehört das „Internationale Geschäft“ ohne Treasuryaktivitäten, das Immobiliengeschäft der Erste Group, das auch die Leasing-Tochter Erste Group Immorent beinhaltet, sowie das Investment Banking (inklusive Equity Capital Markets) und die Investmentbanking-Töchter Erste Securities Polska, Erste Securities Zagreb (wurde 2011 mit Erste Bank Kroatien fusioniert) und Erste Securities Istanbul.

Segment Group Markets

Das Segment Group Markets (GM) fasst die divisionalisierten Geschäftseinheiten Group Treasury und Capital Markets (außer Equity Capital Markets) zusammen und umfasst neben dem Treasury der Erste Group Bank AG auch die Geschäftsbereiche der CEE-Einheiten, die Treasuryaktivitäten der Auslandsfilialen Hongkong, New York, Berlin und Stuttgart sowie die Ergebnisse der Erste Asset Management GmbH.

Segment Corporate Center

Das Segment Corporate Center beinhaltet gruppenweite Dienstleistungen in den Bereichen Marketing, Organisation, Informationstechnologie und anderer Abteilungen, die die Umsetzung der Strategie auf Gruppenebene unterstützen. Weiters werden diesem Segment Konsolidierungseffekte und nicht operative Sondereffekte zugeordnet. Auch das Bilanzstruktur-Management wird dem Segment Corporate Center zugerechnet. Die Ergebnisse der lokalen Asset/Liability-Geschäftseinheiten werden in den Einzelsegmenten berichtet.

Die gesamten Firmenwertabschreibungen belaufen sich per 30.06.2012 auf EUR 210 Mio, welche zur Gänze für die rumänische Tochtergesellschaft Banca Comercială Română gebildet wurden und dem Segment Group Corporate Center zugeordnet sind. Details zu den Firmenwertabschreibungen werden in Punkt 6 beschrieben. Darüber hinaus werden im Segment Group Corporate Center die Abschreibung des Kundenstocks der BCR, des Erste Card Club d.d. sowie der Ringturm KAG in Höhe von insgesamt EUR 33,4 Mio (HY 2011: EUR 34,9 Mio) ausgewiesen.

in EUR Mio	Privatkunden & KMU		Group Corporate & Investment Banking		Group Markets		Corporate Center		Gesamt	
	1-6 12	1-6 11 angepasst	1-6 12	1-6 11 angepasst	1-6 12	1-6 11	1-6 12	1-6 11 angepasst	1-6 12	1-6 11 angepasst
	Zinsüberschuss	2.192,1	2.326,7	257,2	261,8	107,3	65,6	95,1	49,8	2.651,7
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-834,7	-808,3	-147,1	-112,5	0,0	0,0	0,0	0,0	-981,8	-920,8
Provisionsüberschuss	790,7	821,2	43,4	61,5	65,1	69,0	-33,7	-45,6	865,5	906,1
Handelsergebnis	31,4	68,8	6,6	65,7	138,6	146,3	-55,1	8,0	121,5	288,8
Verwaltungsaufwand	1.611,4	-1.654,2	-96,2	-92,1	-107,7	-120,7	-72,1	-59,3	-1.887,4	-1.926,3
Sonstiger Erfolg ¹	-128,0	-150,9	-57,0	6,5	2,5	3,9	140,7	-123,5	-41,8	-264,0
Periodengewinn/-verlust vor Steuern	440,1	603,3	6,9	190,9	205,8	164,1	74,9	-170,6	727,7	787,7
Steuern vom Einkommen	-131,9	-139,2	-2,9	-43,1	-41,1	-34,3	-20,7	41,2	-196,6	-175,4
Periodengewinn/-verlust	308,2	464,1	4,0	147,8	164,7	129,8	54,2	-129,4	531,1	612,3
Nicht beherrschenden Anteilen zurechenbar	77,0	83,3	4,9	8,7	3,9	7,6	-8,3	-8,1	77,5	91,5
Den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar	231,2	380,8	-0,9	139,1	160,8	122,2	62,5	-121,3	453,6	520,8
Durchschn. risikogewichtete Aktiva	71.068,9	75.565,6	21.772,0	24.869,8	2.687,6	2.644,7	15,6	760,3	95.544,1	103.840,4
Durchschn. zugeordnetes Eigenkapital	4.958	4.153	2.178	1.991	349	305	5.066	7.037	12.552	13.486
Kosten-Ertrags-Relation	53,5%	51,4%	31,3%	23,7%	34,6%	43,0%	na	na	51,9%	49,4%
Eigenkapitalverzinsung²	9,3%	18,3%	-0,1%	14,0%	92,2%	80,1%	2,5%	-3,4%	7,2%	7,7%

1) Im Sonstigen Erfolg sind die vier GuV-Posten Sonstiger betrieblicher Erfolg, Ergebnis aus Finanzinstrumenten – At Fair Value through Profit or Loss, – Available for Sale sowie – Held to Maturity zusammengefasst.

2) ROE = Return on Equity = Eigenkapitalverzinsung. Den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnender Jahresgewinn/-verlust dividiert durch durchschnittliches, risikogewichtetes Eigenkapital

in EUR Mio	Österreich		Haftungsverbund		Total Österreich		Zentral & Osteuropa		Privatkunden & KMU	
	1-6 12	1-6 11 angepasst	1-6 12	1-6 11 angepasst	1-6 12	1-6 11 angepasst	1-6 12	1-6 11	1-6 12	1-6 11 angepasst
Zinsüberschuss	312,2	321,5	476,7	492,2	788,9	813,7	1.403,2	1.513,0	2.192,1	2.326,7
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-54,3	-65,2	-110,8	-123,1	-165,1	-188,3	-669,6	-620,0	-834,7	-808,3
Provisionsüberschuss	163,2	160,1	193,5	196,6	356,7	356,7	434,0	464,5	790,7	821,2
Handelsergebnis	-3,1	4,8	8,7	10,0	5,6	14,8	25,8	54,0	31,4	68,8
Verwaltungsaufwand	-306,0	-302,5	-469,5	-468,4	-775,5	-770,9	-835,9	-883,3	-1.611,4	-1.654,2
Sonstiger Erfolg ¹	17,7	-6,4	-3,4	-18,2	14,3	-24,6	-142,3	-126,3	-128,0	-150,9
Periodengewinn/-verlust vor Steuern	129,7	112,3	95,2	89,1	224,9	201,4	215,2	401,9	440,1	603,3
Steuern vom Einkommen	-28,6	-24,7	-24,0	-22,4	-52,6	-47,1	-79,3	-92,1	-131,9	-139,2
Periodengewinn/-verlust	101,1	87,6	71,2	66,7	172,3	154,3	135,9	309,8	308,2	464,1
Nicht beherrschenden Anteilen zurechenbar	3,2	3,0	64,0	64,6	67,2	67,6	9,8	15,7	77,0	83,3
Den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar	97,9	84,6	7,2	2,1	105,1	86,7	126,1	294,1	231,2	380,8
Durchschn. risikogewichtete Aktiva	13.203,4	13.803,3	23.744,7	24.168,8	36.948,1	37.972,1	34.120,8	37.593,6	71.068,9	75.565,6
Durchschn. zugeordnetes Eigenkapital	1.298,7	1.097,7	367,9	295,3	1.666,6	1.393,0	3.291,6	2.759,5	4.958,2	4.152,5
Kosten-Ertrags-Relation	64,8%	62,2%	69,2%	67,0%	67,4%	65,0%	44,9%	43,5%	53,5%	51,4%
Eigenkapitalverzinsung²	15,1%	15,4%	3,9%	1,4%	12,6%	12,4%	7,7%	21,3%	9,3%	18,3%

1) Im Sonstigen Erfolg sind die vier GuV-Posten Sonstiger betrieblicher Erfolg, Ergebnis aus Finanzinstrumenten – At Fair Value through Profit or Loss, – Available for Sale sowie – Held to Maturity zusammengefasst.

2) ROE = Return on Equity = Eigenkapitalverzinsung. Den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnender Jahresgewinn/-verlust dividiert durch durchschnittliches, risikogewichtetes Eigenkapital

in EUR Mio	Tschechien		Rumänien		Slowakei		Ungarn		Kroatien		Serbien		Ukraine		Zentral & Osteuropa	
	1-6 12	1-6 11	1-6 12	1-6 11	1-6 12	1-6 11	1-6 12	1-6 11	1-6 12	1-6 11	1-6 12	1-6 11	1-6 12	1-6 11	1-6 12	1-6 11
Zinsüberschuss	570,6	590,0	284,3	354,9	211,0	221,3	175,9	189,1	128,9	127,9	18,1	18,2	14,4	11,6	1.403,2	1.513,0
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-85,3	-139,3	-364,9	-224,1	-31,8	-40,6	-106,6	-154,6	-71,0	-50,4	-4,3	-4,5	-5,7	-6,5	-669,6	-620,0
Provisionsüberschuss	229,8	248,4	60,6	65,9	56,0	56,8	45,3	49,0	33,1	36,3	6,6	6,0	2,6	2,1	434,0	464,5
Handelsergebnis	-8,4	14,8	37,9	18,8	1,0	1,1	-6,7	6,6	4,6	5,4	0,8	0,0	-3,4	7,3	25,8	54,0
Verwaltungsaufwand	-358,9	-366,0	-173,0	-194,0	-113,4	-109,0	-82,0	-101,3	-68,1	-72,3	-16,5	-16,9	-24,0	-23,8	-835,9	-883,3
Sonstiger Erfolg ¹	-20,8	-46,9	-16,5	-25,7	-11,1	-14,9	-92,9	-36,5	1,7	-4,8	-1,0	-0,6	-1,7	3,1	-142,3	-126,3
Periodengewinn/-verlust vor Steuern	327,0	301,0	-171,6	-4,2	111,7	114,7	-67,0	-47,7	29,2	42,1	3,7	2,2	-17,8	-6,2	215,2	401,9
Steuern vom Einkommen	-68,6	-57,8	22,6	0,8	-22,5	-23,1	-5,7	-3,6	-5,1	-8,4	0,0	0,0	0,0	0,0	-79,3	-92,1
Periodengewinn/-verlust	258,4	243,2	-149,0	-3,4	89,2	91,6	-72,7	-51,3	24,1	33,7	3,7	2,2	-17,8	-6,2	135,9	309,8
Nicht beherrschenden Anteilen zurechenbar	5,7	4,0	-8,5	-1,1	0,2	0,2	0,0	-0,1	11,5	12,1	0,9	0,6	0,0	0,0	9,8	15,7
Den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar	252,7	239,2	-140,5	-2,3	89,0	91,4	-72,7	-51,2	12,6	21,6	2,8	1,6	-17,8	-6,2	126,1	294,1
Durchschn. risikogewichtete Aktiva	12.595,5	13.223,2	8.408,4	9.242,1	4.202,0	5.004,4	3.489,2	4.437,9	4.162,8	4.412,8	488,1	570,0	774,8	703,2	34.120,8	37.593,6
Durchschn. zugeordnetes Eigenkapital	1.276,3	1.087,8	804,0	529,1	434,3	413,9	357,4	367,2	296,6	256,7	41,1	43,0	81,9	61,7	3.291,6	2.759,5
Kosten-Ertrags-Relation	45,3%	42,9%	45,2%	44,1%	42,3%	39,0%	38,2%	41,4%	40,9%	42,6%	64,7%	69,8%	176,5%	113,3%	44,9%	43,5%
Eigenkapitalverzinsung²	39,6%	44,0%	na	-0,9%	41,0%	44,2%	na	na	8,5%	16,8%	13,6%	7,4%	-43,5%	-20,1%	7,7%	21,3%

1) Im Sonstigen Erfolg sind die vier GuV-Posten Sonstiger betrieblicher Erfolg, Ergebnis aus Finanzinstrumenten – At Fair Value through Profit or Loss, – Available for Sale sowie – Held to Maturity zusammengefasst.

2) ROE = Return on Equity = Eigenkapitalverzinsung. Den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnender Jahresgewinn/-verlust dividiert durch durchschnittliches, risikogewichtetes Eigenkapital

26. Risikomanagement

Die bewusste und selektive Übernahme von Risiken und deren professionelle Steuerung stellt eine Kernfunktion jeder Bank dar. Neben der Erfüllung der internen Vorgabe eines effektiven und effizienten Risikomanagements erfüllt das Risikomanagement-System der Erste Group auch externe, insbesondere regulatorische Aufgaben.

Betreffend der Risikopolitik und -strategie sowie der Organisation des Risikomanagements wird auf das gleichnamige Kapitel im Geschäftsbericht 2011 verwiesen.

Aktuelle regulatorische Themen

Seit 2010 unterzieht die Erste Group die Auswirkungen der geplanten, in der Öffentlichkeit als Basel III bekannten aufsichtsrechtlichen Änderungen einer eingehenden Überprüfung. Die Gruppe hat ein Basel III Programm eingerichtet, das sicherstellt, dass alle Erfordernisse, die sich aus der Eigenkapitalrichtlinie Capital Requirements Directive IV (CRD IV) sowie aus den zugehörigen nationalen und internationalen Regulierungen ergeben, in der gesamten Gruppe rechtzeitig und vollständig umgesetzt werden. Das Programm beinhaltet eine Komponente, die das Kapitalerfordernis (inklusive der Abzüge von den Eigenmitteln), die Änderungen in der Berechnung der risikogewichteten Aktiva (RWA), das Kontrahentenkreditrisiko und die neue Kapitalanforderung für potenzielle Verluste aus der Neubewertung von Kreditrisiken (Credit Value Adjustments - CVA), abdeckt. Weitere Programmkomponenten betreffen die neuen Anforderungen an die Offenlegung, die neuen Liquiditätsvorschriften, die neu eingeführte Leverage-Ratio sowie andere CRD IV-bezogene Projekte wie beispielsweise Value-at-risk (VaR) unter Stressbedingungen (SVaR).

Durch Basel III hat die Erste Group eine umfassende Sicht auf alle davon ausgehenden Anforderungen. Darüber hinaus erfolgt eine Abstimmung mit Programmen für andere interne und aufsichtsrechtliche Anforderungen aus den Bereichen Risikomanagement und Rechnungswesen, wie beispielsweise das Projekt IFRS 9.

In Bezug auf Veränderungen der risikogewichteten Aktiva nach Basel III nimmt die Erste Group seit dem Jahr 2010 an der halbjährlichen Quantitative Impact Study (QIS) teil, die von den österreichischen bzw. europäischen Regulierungsbehörden koordiniert wird. Auch in Zukunft wird die Erste Group an den Übungen teilnehmen. Die Bank hat sowohl im Rahmen der QIS als auch darüber hinaus mehrere interne Berechnungen durchgeführt, um die Auswirkungen des neuen Akkords auf die risikogewichteten Aktiva zu bestimmen.

Die Erste Group hat auch die gemäß Basel III erforderlichen Liquiditätskennziffern berechnet, die ebenso im Rahmen der QIS erhoben werden. Die Gruppe hat Berechnungen durchgeführt, um den Status bezüglich der Kennzahlen in den einzelnen Einheiten zu erheben. Um in Zukunft diese Kennzahlen regelmäßig im

Rahmen des Meldewesens berichten zu können, wurden die notwendigen Schritte eingeleitet.

Regulatorische Änderungen für das interne Modell im Marktrisiko gemäß Capital Requirements Directive (CRD III) wurden für die Erste Group Ende 2011 schlagend. Die Einbeziehung von Stressed VaR und des Event-Risikos (für eigenkapitalbezogene Risiken) in das interne Modell wurde entwickelt und erhielt nach erfolgreicher Prüfung die Zustimmung durch den österreichischen Regulator im vierten Quartal 2011.

In Zusammenhang mit der Staatsschuldenkrise hat die Europäische Bankenaufsichtsbehörde (EBA) einen vorläufigen Kapitalbedarf der europäischen Banken erhoben. Dabei wurde eine Kernkapitalquote von 9% (gemäß EBA-Definition) als Benchmark vorgegeben. Diese Kapitalquote ist zum 30. Juni 2012 zu erfüllen.

Basierend auf einer Erstberechnung mit den Werten per 30. September 2011 betrug der Kapitalbedarf der Erste Group EUR 743 Mio (EUR 166 Mio per 31. Dezember 2011). Aufgrund der vollständigen Anerkennung von Sicherheiten für ausgefallene Kredite in Rumänien erhöhte sich das regulatorische Kernkapital um rund EUR 700 Mio. Die fortgesetzte Reduktion von nicht zum Kerngeschäft zählenden Aktivitäten und erfolgreiche Optimierungsmaßnahmen führten zu einem Rückgang der gesamten risikogewichteten Aktiva in Höhe von rund EUR 5,1 Mrd. gegenüber dem Jahresende 2011. Per 30. Juni 2012 ergibt sich auf Basis der EBA-Berechnungslogik eine Kernkapitalquote von 9,9 % bzw. ein Kapitalüberschuss von rd. EUR 950 Mio.

Vor Berücksichtigung des zuvor erwähnten Effektes bezüglich der Anerkennung von Sicherheiten, beträgt die EBA-Quote 9,2% und übersteigt somit das Erfordernis um rd. EUR 240 Mio. Der Periodenüberschuss, inklusive dem Effekt aus dem Rückkauf von hybriden Kapitalinstrumenten, und das privat gezeichnete Partizipationskapital, welches in der EBA-Berechnung nicht als Kernkapital anrechenbar ist, sind dabei nicht berücksichtigt.

Die Umstellung der Berechnung der regulatorischen Kapitalquoten für die Erste Group auf IFRS ist für Anfang 2013 geplant, wobei hier auf Basis einer Proforma-Rechnung mit den Werten per 31.12.2011 mit negativen Effekten auf das Kernkapital von etwa EUR 350 Mio. gerechnet wird.

Aktuelle ökonomische Themen

Die griechischen Staatsanleihen wurden im März 2012 restrukturiert. Für jede alte Anleihe erhielten Investoren 24 neue Papiere. Drei dieser neuen Anleihen wurden durch die European Financial Stability Facility (EFSF) begeben und betragen zusammen ca. 15% des Nominales. Der Nominalwert des griechischen souveränen Risikos wurde auf ca. 31,5% reduziert. Die Erste Group verkaufte den Großteil ihrer restrukturierten griechischen Staatsanleihen im zweiten Quartal 2012.

Nachdem der Derivateverband ISDA bekanntgegeben hatte, dass der griechische Schuldenschnitt aufgrund der „Collective Action Clauses“ im Zuge der Restrukturierung als Zahlungsausfall zu werten sei, wurde im März 2012 die Auszahlung der Credit Default Swaps (CDS) fällig. Da die CDS bereits zuvor zum Marktwert bewertet waren, war der Zahlungsausfall bereits eingepreist und es gab keine Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung.

Das Kreditengagement der Erste Group in den europäischen Ländern, die von der Staatsschuldenkrise besonders stark betroffen sind, wurde im Laufe des Jahres 2011 und im ersten Halbjahr 2012 wesentlich reduziert, wie aus den folgenden Tabellen hervorgeht. Das Nettoexposure gegenüber Griechenland, Irland, Italien, Portugal und Spanien verringerte sich von EUR 3,1 Mrd per 31. Dezember 2011 auf EUR 2,0 Mrd per 30. Juni 2012. Insbesondere das Nettoexposure gegenüber Spanien reduzierte sich um ca. EUR 318 Mio, jenes gegenüber Italien um ca. EUR 557 Mio.³⁰ Fast gänzlich abgebaut wurde das Nettoexposure gegenüber souveränen Schuldern in Griechenland, Portugal und Spanien. Im Vorjahr erfolgte die Reduktion durch Tilgungen sowie insbesondere durch die Veräußerung von Wertpapieren und Kreditausfallderivaten (CDS) im vierten Quartal 2011. Der weitere Abbau im ersten Quartal 2012 resultierte fast ausschließlich aus Tilgungen und Amortisierungen, mit Ausnahme des Verkaufes zweier griechischer Bankanleihen. Das Nettoexposure gegenüber dem italienischen Staat reduzierte sich durch das Auslaufen von Wertpapieren um ca. EUR 400 Mio. Neuveranlagungen in Schuldpapieren von souveränen Emittenten in diesen Ländern wurden nicht mehr durchgeführt.

In den nachstehenden Tabellen wird das Nettoexposure zum 30. Juni 2012 bzw. 31. Dezember 2011 dargestellt. Das Nettoexposure inkludiert sämtliche Bilanzposten und außerbilanzielle Positionen nach Aufrechnung mit Kontrahenten und nach Risikoübertragung auf Garanten. Derivate werden genettet (ISDA Master Agreement mit Nettingvereinbarung), Sicherheiten bei Derivatgeschäften werden Obligo reduzierend berücksichtigt, sofern es entsprechende Verträge gibt (Credit Support Annex im ISDA Master Agreement). Bei Repo-Geschäften werden in Pension gegebene Wertpapiere mit dem gesamten Buchwert dem Obligo des Emittenten angerechnet. Darüber hinaus besteht ein Obligo der Gegenpartei in Höhe der Differenz zwischen erhaltenem Geld und höherem Marktwert der gegebenen Wertpapiere zuzüglich eines prozentuellen Anteils vom Nominale für Wertschwankungen. Bei Reverse Repo-Geschäften wird, wie bei den Repo-Geschäften, das entsprechende Risiko (die Differenz zwischen gegebenem Geld und niedrigerem Marktwert der erhaltenen Wertpapiere zuzüglich eines prozentuellen Anteils vom Nominale für Wertschwankungen) bei der Gegenpartei, nicht jedoch das Emittentenrisiko als Obligo berücksichtigt. Das Nettoexposure stellt die bereinigte Risikosicht dar. Es unterscheidet sich vom Kreditrisikovolumen, das im Abschnitt Kreditrisiko behandelt wird, im Wesentlichen durch die Risikoübertragung auf Garanten, den Abzug von Sicherheiten sowie das Netting und ist daher mit diesem nicht vergleichbar. Das souveräne Nettoexposure beinhaltet Forderungen an Zentralbanken, Zentralstaaten und explizit vom Zentralstaat garantierte Institutionen

Nettoexposition gegenüber ausgewählten europäischen Ländern

Gesamt	Souveräne		Banken		Andere ¹⁾		Gesamt	
	Jun 12	Dez 11	Jun 12	Dez 11	Jun 12	Dez 11	Jun 12	Dez 11
in EUR Mio								
Griechenland	1	4	5	58	11	8	17	70
Irland	83	47	58	204	48	78	189	329
Italien	70	473	671	807	563	582	1.304	1.861
Portugal	3	6	78	94	10	13	91	113
Spanien	11	24	168	282	236	426	414	732
Gesamt	167	553	980	1.445	868	1.106	2.015	3.105

1) Andere beinhaltet Verbriefungen und Forderungen an Unternehmen

Souveräne	Fair Value		Available for Sale		Fortgeführte Anschaffungskosten		Gesamt	
	Jun 12	Dez 11	Jun 12	Dez 11	Jun 12	Dez 11	Jun 12	Dez 11
in EUR Mio								
Griechenland	0	-9	1	10	0	0	1	4
Irland	0	0	68	32	15	15	83	47
Italien	0	400	70	71	0	0	70	473
Portugal	0	0	3	6	0	0	3	6
Spanien	-32	-27	41	39	2	2	11	24
Gesamt	-32	364	182	157	17	31	167	553

Ohne Berücksichtigung von Kreditabsicherungen, etwa durch Garantien von Dritten oder insbesondere durch Credit Default Swaps, erhöhen sich die Forderungen an souveräne spanische Schuldner per 30. Juni 2012 um EUR 31,6 Mio. 30. Juni 2012.

Banken	Fair Value		Available for Sale		Fortgeführte Anschaffungskosten		Gesamt	
	Jun 12	Dez 11	Jun 12	Dez 11	Jun 12	Dez 11	Jun 12	Dez 11
in EUR Mio								
Griechenland	0	0	0	0	5	58	5	58
Irland	46	99	5	92	7	13	58	204
Italien	74	234	145	181	452	393	671	807
Portugal	13	9	15	30	50	55	78	94
Spanien	41	62	38	65	89	156	168	282
Gesamt	174	404	203	367	603	674	980	1.445

Kreditrisiko

Die Klassifizierung von Kreditforderungen nach Risikoklassen basiert auf den internen Ratings der Erste Group. Zum Zweck des externen Berichtswesens hat die Erste Group ein System entwickelt, in dem die Risikoklassen in vier verschiedenen Risikokategorien wie folgt dargestellt werden:

Ohne erkennbares Ausfallrisiko: Der Kreditnehmer weist eine starke Rückzahlungsfähigkeit auf; Neugeschäft wird in der Regel mit Kunden in dieser Risikokategorie getätigt.

Anmerkbungsbedürftig: Die finanzielle Situation des Zahlungsverpflichteten ist zwar gut, aber die Rückzahlungsfähigkeit kann von ungünstigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen negativ beeinflusst werden; Neugeschäft mit Kunden in dieser Risikoka-

tegorie erfordert eine adäquate Strukturierung des Kreditrisikos (Sicherheiten).

Erhöhtes Ausfallrisiko: Der Kreditnehmer ist anfällig gegenüber negativen finanziellen oder wirtschaftlichen Entwicklungen. Derartige Forderungen werden in spezialisierten Risikomanagementabteilungen gesteuert.

Not leidend (non-performing): Mindestens eines der Ausfallkriterien nach Basel II – volle Rückzahlung unwahrscheinlich; Zinsen oder Kapitalrückzahlungen einer wesentlichen Forderung mehr als 90 Tage überfällig; Umschuldung mit Verlust für Kreditgeber; Realisierung eines Verlustes oder Eröffnung eines Insolvenzverfahrens – trifft auf den Kreditnehmer zu.

Zur Analyse Not leidender Positionen wendet die Erste Group in Österreich die „Kundensicht“ an. Wenn ein österreichischer

Retail-Kunde bei einem Produkt in Verzug gerät, gelten auch sämtliche Produkte, bei denen der Kunde nicht in Verzug ist, als Not leidend. Die Kundensicht wird auch für Unternehmenskredite in CEE angewendet. Im Retail- und KMU-Segment in CEE verfolgt die Erste Group jedoch die „Produktsicht“, sodass nur das in Verzug befindliche Produkt als Not leidend gezählt wird, während die anderen Produkte des Kunden als ordnungsgemäß bedient gelten.

Kreditrisikovolumen

Das Kreditrisikovolumen setzt sich aus folgenden Bilanzposten zusammen:

- Forderungen an Kreditinstitute;
- Forderungen an Kunden;
- Festverzinsliche Wertpapiere des Handelsbestands, des Fair Value-Portfolios, des Available for Sale-Portfolios und des Held to Maturity-Portfolios;
- Derivate und
- Kreditrisiken aus dem außerbilanziellen Bereich (im Wesentlichen Finanzgarantien und unwiderrufliche nicht ausge-nützte Kreditrahmen).

Das Kreditrisikovolumen entspricht dem Bruttobetrag ohne Berücksichtigung von Wertberichtigungen, Sicherheiten (inkl. Risi-

koübertragung auf Garanten), Nettingeffekten, sonstigen Maßnahmen zur Kreditverbesserung oder sonstigen das Kreditrisiko mindernden Transaktionen.

Das Kreditrisikovolumen der Erste Group erhöht sich um 3% oder knapp EUR 6 Mrd von EUR 219,5 Mrd per 31. Dezember 2011 auf EUR 225,3 Mrd per 30. Juni 2012.

Das Kreditrisikovolumen der Erste Group wird nachfolgend:

- nach Basel II-Forderungsklassen und -Finanzinstrumenten;
- nach Branchen und Risikokategorien;
- nach Regionen und Risikokategorien sowie
- nach Geschäftssegmenten und Risikokategorien dargestellt.

Weiters erfolgt eine Aufgliederung der Forderungen an Kunden

- nach Geschäftssegmenten und Risikokategorien und
- nach Geschäftssegmenten und Währungen.

Kreditrisikovolumen nach Basel II-Forderungsklassen und Finanzinstrumenten

Die folgenden Tabellen enthalten das Kreditrisikovolumen der Erste Group gegliedert nach Basel II-Forderungsklassen sowie Finanzinstrumenten per 30. Juni 2012 bzw. 31. Dezember 2011. Die Zuteilung der Schuldner zu Basel II-Forderungsklassen erfolgt entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen. Aus Gründen der Übersichtlichkeit werden einzelne Basel II-Forderungsklassen

zusammengefasst. Die aggregierte Forderungsklasse „Souveräne“ umfasst neben Zentralstaaten, Zentralbanken, internationalen Organisationen und multilateralen Entwicklungsbanken auch regionale und lokale Gebietskörperschaften sowie öffentliche Stellen.

Kreditrisikovolumen Basel II-Forderungsklassen und Finanzinstrumente zum 30. Juni 2012

in EUR Mio	Forderungen			Schuldverschreibungen			Positiver Fair Value aus derivaten Finanzinstrumenten	Eventualkreditverbindlichkeiten	Kreditrisikovolumen
	Forderungen an Kreditinstitute	Forderungen an Kunden	Held to maturity	Handelsaktiva	At Fair Value through Profit or Loss	Available for Sale			
	Fortgeführte Anschaffungskosten		Fair Value						
Souveräne	6.105	7.650	15.023	5.051	297	12.656	212	1.059	48.054
Institute	7.173	81	1.916	313	229	4.815	10.914	263	25.704
Unternehmen	32	62.178	966	254	78	2.843	845	15.017	82.213
Retail	0	64.035	0	0	0	0	4	5.316	69.355
Gesamt	13.311	133.944	17.905	5.619	604	20.315	11.974	21.655	225.326

Kreditrisikovolumen nach Basel II-Forderungsklasse und Finanzinstrumente zum 31. Dezember 2011

in EUR Mio	Forderungen			Schuldverschreibungen			Positiver Fair Value aus derivaten Finanzinstrumenten	Eventualkreditverbindlichkeiten	Kreditrisikovolumen
	Forderungen an Kreditinstitute	Forderungen an Kunden	Held to maturity	Handelsaktiva	At Fair Value through Profit or Loss	Available for Sale			
	Fortgeführte Anschaffungskosten		Fair Value						
Souveräne	1.556	8.247	12.427	4.638	928	9.230	166	1.276	38.468
Institute	6.008	174	2.388	573	309	5.432	9.853	509	25.246
Unternehmen	13	61.968	1.259	259	265	2.992	904	15.932	83.592
Retail	0	64.361	0	0	0	0	7	7.782	72.150
Gesamt	7.578	134.750	16.074	5.471	1.502	17.654	10.931	25.499	219.457

Die Erste Group hat gruppenweit eine strikere Unterscheidung zwischen widerruflichen und unwiderruflichen Verpflichtungen eingeführt. Daher verringerten sich die unwiderruflichen nicht ausgenützten Kreditrahmen und die gesamten Eventualkreditverbindlichkeiten um etwa EUR 3,5 Mrd.

Kreditrisikovolumen nach Branchen und Risikokategorien

In den folgenden Tabellen ist das gesamte Kreditrisikovolumen der Erste Group per 30. Juni 2012 bzw. 31. Dezember 2011 nach Branche und Risikokategorie dargestellt:

Kreditrisikovolumen nach Branchen und Risikokategorien zum 30. Juni 2012

in EUR Mio	Ohne erkennbares Ausfallrisiko	Anmerkungsbedürftig	Erhöhtes Ausfallrisiko	Not leidend (non-performing)	Kreditrisikovolumen
Land- und Forstwirtschaft	1.585	652	42	256	2.535
Bergbau	413	108	6	85	613
Herstellung von Waren	9.456	2.773	622	1.838	14.689
Energie- und Wasserversorgung	2.864	415	97	224	3.600
Bauwesen	6.385	1.925	376	1.364	10.050
Handel	7.789	2.200	350	1.363	11.702
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	3.749	767	122	455	5.092
Beherbergung und Gastronomie	2.445	1.120	270	856	4.692
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	43.384	1.487	92	449	45.412
Grundstücks- und Wohnungswesen	17.891	3.282	572	1.409	23.154
Dienstleistungen	5.166	1.016	175	563	6.920
Öffentliche Verwaltung	36.191	912	30	32	37.164
Unterricht, Gesundheit und Kunst	2.203	552	45	143	2.943
Private Haushalte	42.266	7.854	1.828	3.567	55.515
Übrige	471	105	597	73	1.245
Gesamt	182.259	25.167	5.223	12.677	225.326

Kreditrisikovolumen nach Branchen und Risikokategorien zum 31. Dezember 2011

in EUR Mio	Ohne erkennbares Ausfallrisiko	Anmerkungsbedürftig	Erhöhtes Ausfallrisiko	Not leidend (non-performing)	Kreditrisikovolumen
Land- und Forstwirtschaft	1.459	603	60	241	2.362
Bergbau	439	68	4	67	578
Herstellung von Waren	9.709	3.305	423	1.735	15.172
Energie- und Wasserversorgung	2.722	585	86	151	3.544
Bauwesen	6.670	1.901	477	1.132	10.179
Handel	7.954	2.398	312	1.364	12.028
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	3.369	1.017	125	460	4.970
Beherbergung und Gastronomie	2.399	1.285	317	784	4.785
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	39.335	1.224	131	398	41.088
Grundstücks- und Wohnungswesen	17.860	3.562	565	1.278	23.265
Dienstleistungen	5.284	1.040	186	587	7.098
Öffentliche Verwaltung	31.493	995	36	47	32.571
Unterricht, Gesundheit und Kunst	2.284	500	41	132	2.957
Private Haushalte	44.032	8.447	1.842	3.362	57.683
Sonstige	416	107	591	63	1.177
Gesamt	175.424	27.037	5.194	11.800	219.457

Kreditrisikovolumen nach Regionen und Risikokategorien

Die geografische Darstellung des Kreditrisikovolumens erfolgt nach dem Länderrisiko des Schuldnerlandes. Die Verteilung nach geografischen Gesichtspunkten unterscheidet sich von der Zusammensetzung des Kreditrisikos nach Reporting-Segmenten der Erste Group.

In der folgenden Tabelle ist das gesamte Kreditrisikovolumen der Erste Group per 30. Juni 2012 bzw. 31. Dezember 2011 nach Regionen dargestellt:

Kreditrisikovolumen nach Regionen und Risikokategorien zum 30. Juni 2012

in EUR Mio	Ohne erkennbares Ausfallrisiko	Anmerkungs- bedürftig	Erhöhtes Ausfallrisiko	Not leidend (non- performing)	Kreditrisiko volumen
Kernmarkt	148.386	23.348	4.942	11.754	188.429
Österreich	78.011	9.156	1.568	3.392	92.128
Kroatien	6.214	2.076	465	1.159	9.914
Rumänien	11.036	3.777	1.122	3.239	19.175
Serbien	721	294	20	74	1.109
Slowakei	12.583	1.175	260	561	14.579
Slowenien	1.552	240	128	280	2.200
Tschechien	30.606	4.175	739	1.058	36.579
Ukraine	212	728	111	206	1.259
Ungarn	7.450	1.725	528	1.784	11.488
Sonstige EU	26.036	1.306	149	573	28.063
Sonstige Industrieländer	5.396	174	44	163	5.777
Emerging Markets	2.441	340	89	187	3.057
Südosteuropa/GUS	1.243	254	47	152	1.696
Asien	597	11	41	20	669
Lateinamerika	122	24	0	8	154
Naher Osten/Afrika	479	51	0	7	538
Gesamt	182.259	25.167	5.223	12.677	225.326

Kreditrisikovolumen nach Regionen und Risikokategorien zum 31. Dezember 2011

in EUR Mio	Ohne erkennbares Ausfallrisiko	Anmerkungs- bedürftig	Erhöhtes Ausfallrisiko	Not leidend (non- performing)	Kreditrisiko volumen
Kernmarkt	142.947	25.055	4.889	10.822	183.714
Österreich	76.513	9.114	1.686	3.316	90.629
Kroatien	5.954	2.417	466	982	9.818
Rumänien	10.641	4.924	869	2.813	19.247
Serbien	587	365	16	71	1.039
Slowakei	10.299	1.412	260	539	12.509
Slowenien	1.519	264	167	236	2.187
Tschechien	29.197	4.128	693	1.039	35.058
Ukraine	423	574	136	230	1.362
Ungarn	7.812	1.858	598	1.597	11.864
Sonstige EU	25.336	1.466	170	613	27.584
Sonstige Industrieländer	4.181	204	46	178	4.610
Emerging Markets	2.960	313	89	186	3.549
Südosteuropa/GUS	1.298	222	47	148	1.714
Asien	714	14	40	22	791
Lateinamerika	167	8	2	9	186
Naher Osten/Afrika	782	69	0	7	858
Gesamt	175.425	27.038	5.194	11.800	219.457

Der Anstieg des Kreditrisikolumens zwischen 31. Dezember 2011 und 30. Juni 2012 um EUR 5,9 Mrd ist das Ergebnis eines Wachstums um EUR 3,2 Mrd oder 3,5% in den CEE-Kernmärkten und einer Zunahme um EUR 1,5 Mrd oder 1,7% in Österreich bzw. um knapp EUR 1,2 Mrd oder 25,3% in sonstigen Industrieländern sowie eines Anstiegs in den sonstigen EU Mit-

gliedstaaten (EU 27 ohne Kernmärkte) um EUR 479 Mio oder 1,7% und eines Rückgangs in Schwellenländern um EUR 492 Mio oder 13,9%. Auf die Länder des Kernmarktes der Erste Group und die EU entfallen am 30. Juni 2012 96% des Kreditrisikolumens. Mit 1,4% stellt das in Schwellenländern bestehende Kreditrisikolumen einen unbedeutenden Anteil am Gesamtvolumen der Gruppe dar.

Kreditrisikovolumen nach Geschäftssegmenten und Risikokategorien

Dieser Abschnitt gliedert das Kreditrisikovolumen nach Reportingsegmenten. Das Kreditrisikovolumen wird nach Sitz der Konzernunternehmen, in deren Büchern sich das Kreditrisiko befindet, aufgliedert.

In den folgenden Tabellen ist das gesamte Kreditrisikovolumen der Erste Group per 30. Juni 2012 bzw. 31. Dezember 2011 nach Reporting-Segmenten dargestellt.

Kreditrisikovolumen nach Geschäftssegmenten und Risikokategorien zum 30. Juni 2012

in EUR Mio	Ohne erkennbares Ausfallrisiko	Anmerkungs- bedürftig	Erhöhtes Ausfallrisiko	Not leidend (non- performing)	Kreditrisiko volumen
Privatkunden & KMU	125.780	20.900	3.993	11.200	161.874
Österreich	72.869	9.797	1.461	3.937	88.064
EB Oesterreich	31.534	2.820	324	1.172	35.849
Haftungsverbund	41.335	6.977	1.137	2.765	52.215
Zentral- und Osteuropa	52.911	11.103	2.533	7.263	73.810
Tschechien	26.828	3.328	613	983	31.752
Rumänien	7.771	3.124	775	2.916	14.586
Slowakei	8.958	912	224	514	10.608
Ungarn	3.337	1.564	448	1.672	7.020
Kroatien	5.316	1.614	422	967	8.318
Serbien	451	184	17	63	716
Ukraine	251	378	34	149	811
GCIB	21.753	3.904	907	1.468	28.032
Group Markets	27.770	186	13	7	27.975
Corporate Center	6.956	177	309	2	7.445
Gesamte Gruppe	182.259	25.167	5.223	12.677	225.326

Kreditrisikovolumen nach Geschäftssegmenten und Risikokategorien zum 31. Dezember 2011

in EUR Mio	Ohne erkennbares Ausfallrisiko	Anmerkungs- bedürftig	Erhöhtes Ausfallrisiko	Not leidend (non- performing)	Kreditrisiko volumen
Privatkunden & KMU	125.950	22.282	4.275	10.395	162.902
Österreich	75.183	9.928	1.632	3.854	90.597
EB Oesterreich	33.193	2.973	401	1.148	37.716
Haftungsverbund	41.990	6.955	1.231	2.706	52.881
Zentral- und Osteuropa	50.767	12.355	2.642	6.541	72.305
Tschechien	24.962	3.739	608	975	30.284
Rumänien	7.542	3.844	734	2.579	14.699
Slowakei	8.553	916	223	498	10.189
Ungarn	3.655	1.648	517	1.504	7.324
Kroatien	5.184	1.825	443	764	8.216
Serbien	416	228	15	59	718
Ukraine	455	155	101	161	873
GCIB	23.330	4.411	569	1.398	29.708
Group Markets	18.987	176	3	3	19.169
Corporate Center	7.158	169	348	4	7.679
Gesamte Gruppe	175.425	27.038	5.194	11.800	219.457

Forderungen an Kunden nach Geschäftssegmenten

Nachstehend wird die Struktur des Bestands an Kundenkrediten per 30. Juni 2012 und 31. Dezember 2011 gegliedert nach Berichtssegmenten und Risikokategorien dargestellt.

Forderungen an Kunden nach Geschäftssegmenten und Währungen zum 30. Juni 2012

in EUR Mio	Niedriges Risiko	Anmerkungsbedürftig	Erhöhtes Risiko	Not leidend	Gesamtes Kreditbuch
Privatkunden & KMU	81.726	18.007	3.556	10.955	114.244
Österreich	52.286	8.619	1.181	3.771	65.858
EB Oesterreich	24.475	2.457	213	1.098	28.242
Haftungsverbund	27.812	6.162	969	2.673	37.616
Zentral- und Osteuropa	29.440	9.388	2.375	7.184	48.387
Tschechien	13.058	2.773	526	960	17.316
Rumänien	4.838	2.556	741	2.885	11.020
Slowakei	4.774	855	213	507	6.349
Ungarn	3.146	1.530	444	1.669	6.790
Kroatien	3.128	1.479	402	952	5.961
Serbien	306	98	15	62	481
Ukraine	190	98	34	149	470
GCIB	13.825	3.250	770	1.362	19.207
Group Markets	198	7	0	0	204
Corporate Center	221	52	15	1	289
Gesamte Gruppe	95.970	21.316	4.341	12.318	133.944

Forderungen an Kunden nach Geschäftssegmenten und Währungen zum 31. Dezember 2011

in EUR Mio	Niedriges Risiko	Anmerkungsbedürftig	Erhöhtes Risiko	Not leidend	Gesamtes Kreditbuch
Privatkunden & KMU	80.952	19.513	3.779	10.112	114.355
Österreich	51.910	8.948	1.287	3.658	65.803
EB Oesterreich	24.248	2.630	270	1.051	28.199
Haftungsverbund	27.662	6.318	1.018	2.607	37.604
Zentral- und Osteuropa	29.042	10.565	2.491	6.454	48.552
Tschechien	12.733	2.997	511	947	17.187
Rumänien	4.709	3.204	714	2.533	11.160
Slowakei	4.661	845	215	496	6.217
Ungarn	3.461	1.615	513	1.499	7.088
Kroatien	3.080	1.654	424	759	5.917
Serbien	316	99	13	58	486
Ukraine	82	152	101	161	497
GCIB	14.376	3.663	490	1.275	19.805
Group Markets	204	20	0	0	225
Corporate Center	313	36	15	1	365
Gesamte Gruppe	95.845	23.233	4.284	11.388	134.750

Im Folgenden werden die Not leidenden Kundenforderungen, aufgegliedert nach Geschäftssegmenten, den Risikovorsorgen und den Sicherheiten für Not leidende Kredite per 30. Juni 2012 und 31. Dezember 2011 gegenübergestellt.

Angeführt werden auch die Non-Performing-Loans-Ratio (NPL-Ratio) und die Non-Performing-Loans-Deckungsquote (NPL-

Deckungsquote) bezogen auf an Kunden vergebene Kredite. Die NPL-Ratio errechnet sich durch Division der Not leidenden Forderungen an Kunden durch die gesamten Forderungen an Kunden. Die NPL-Deckungsquote wird durch Division der Risikovorsorgen durch die Not leidenden Forderungen an Kunden berechnet. Sicherheiten oder sonstige Erlöse werden nicht berücksichtigt.

**Not leidende Forderungen an Kunden nach Geschäftssegmenten und Deckung durch Risikovorsorgen
30. Juni 2012**

in EUR Mio	Not leidend (non- performing)	Kunden- forderungen gesamt	Risiko- vorsorge gesamt	NPL-Quote	NPL- Deckungs- quote
Privatkunden & KMU	10.955	114.244	6.660	9,6%	60,8%
Österreich	3.771	65.858	2.291	5,7%	60,7%
EB Oesterreich	1.098	28.242	716	3,9%	65,2%
Haftungsverbund	2.673	37.616	1.575	7,1%	58,9%
Zentral- und Osteuropa	7.184	48.387	4.370	14,8%	60,8%
Tschechien	960	17.316	699	5,5%	72,8%
Rumänien	2.885	11.020	1.548	26,2%	53,6%
Slowakei	507	6.349	405	8,0%	79,8%
Ungarn	1.669	6.790	1.068	24,6%	64,0%
Kroatien	952	5.961	471	16,0%	49,5%
Serbien	62	481	55	13,0%	89,0%
Ukraine	149	470	124	31,6%	83,2%
GCIB	1.362	19.207	875	7,1%	64,3%
Group Markets	0	204	1	0,0%	na
Corporate Center	1	289	0	0,3%	na
Gesamte Gruppe	12.318	133.944	7.537	9,2%	61,2%

**Not leidende Forderungen an Kunden nach Geschäftssegmenten und Deckung durch Risikovorsorgen
31. Dezember 2011**

in EUR Mio	Not leidend (non- performing)	Kunden- forderungen gesamt	Risiko- vorsorge gesamt	NPL-Quote	NPL- Deckungs- quote
Privatkunden & KMU	10.112	114.355	6.244	8,8%	61,7%
Österreich	3.658	65.803	2.245	5,6%	61,4%
EB Oesterreich	1.051	28.199	688	3,7%	65,4%
Haftungsverbund	2.607	37.604	1.557	6,9%	59,7%
Zentral- und Osteuropa	6.454	48.552	3.999	13,3%	62,0%
Tschechien	947	17.187	660	5,5%	69,7%
Rumänien	2.533	11.160	1.268	22,7%	50,1%
Slowakei	496	6.217	393	8,0%	79,2%
Ungarn	1.499	7.088	1.054	21,1%	70,3%
Kroatien	759	5.917	419	12,8%	55,2%
Serbien	58	486	52	11,9%	89,9%
Ukraine	161	497	154	32,5%	95,3%
GCIB	1.275	19.805	697	6,4%	54,6%
Group Markets	0	225	0	0,0%	na
Corporate Center	1	365	1	0,1%	na
Gesamte Gruppe	11.388	134.750	6.942	8,5%	61,0%

In den folgenden Tabellen werden die Forderungen an Kunden aufgliedert nach Geschäftssegmenten und Währungen zum 30. Juni 2012 bzw. 31. Dezember 2011 dargestellt.

Forderungen an Kunden nach Geschäftssegmenten und Währungen zum 30. Juni 2012

in EUR Mio	EUR	Lokale Währungen	CHF	USD	Andere Währungen	Kundenforderungen gesamt
Privatkunden & KMU	73.249	24.176	14.329	826	1.664	114.244
Österreich	53.714	0	10.248	258	1.638	65.858
EB Oesterreich	23.874	0	3.831	80	457	28.242
Haftungsverbund	29.840	0	6.418	177	1.181	37.616
Zentral- und Osteuropa	19.535	24.176	4.081	569	26	48.387
Tschechien	661	16.615	2	31	7	17.316
Rumänien	6.757	4.078	0	171	14	11.020
Slowakei	6.339	0	0	8	2	6.349
Ungarn	1.441	2.026	3.309	13	1	6.790
Kroatien	3.985	1.209	751	15	1	5.961
Serbien	345	114	18	4	0	481
Ukraine	6	134	0	328	2	470
GCIB	15.151	1.146	287	1.579	1.044	19.207
Group Markets	57	99	11	26	12	204
Corporate Center	286	1	0	0	2	289
Gesamte Gruppe	88.743	25.421	14.627	2.432	2.721	133.944

Forderungen an Kunden nach Geschäftssegmenten und Währungen zum 31. Dezember 2011

in EUR Mio	EUR	Lokale Währungen	CHF	USD	Andere Währungen	Kundenforderungen gesamt
Privatkunden & KMU	72.266	23.988	15.625	858	1.619	114.355
Österreich	52.815	0	11.172	223	1.594	65.803
EB Oesterreich	23.598	0	4.061	73	468	28.199
Haftungsverbund	29.217	0	7.112	150	1.125	37.604
Zentral- und Osteuropa	19.451	23.988	4.453	636	25	48.552
Tschechien	637	16.497	2	44	7	17.187
Rumänien	6.765	4.208	0	176	10	11.160
Slowakei	6.199	0	5	9	4	6.217
Ungarn	1.559	1.860	3.654	13	2	7.088
Kroatien	3.936	1.192	772	14	2	5.917
Serbien	346	116	18	4	0	486
Ukraine	8	114	0	376	0	497
GCIB	15.615	1.124	331	1.841	894	19.805
Group Markets	126	13	22	35	29	225
Corporate Center	363	0	0	0	2	365
Gesamte Gruppe	88.369	25.125	15.978	2.735	2.543	134.750

Analyse des Marktrisikos

Value at Risk des Handelsbuchs

Die folgende Tabelle zeigt die Value at Risk-Werte für 30. Juni 2012 und 31. Dezember 2011 (in Tsd EUR, Konfidenzniveau 99%, gleichgewichtete Marktdaten, Haltedauer 1 Tag):

in EUR Tausend	Gesamt	Zinsen	Währung	Aktien	Rohstoffe	Volatilität
Jun 12						
Handelsbuch	4.967	3.578	2.223	1.794	496	1.005
in EUR Tausend	Gesamt	Zinsen	Währung	Aktien	Rohstoffe	Volatilität
Dez 11						
Handelsbuch	7.799	4.358	1.826	4.071	646	1.811

Die verwendete Methode unterliegt Einschränkungen, die dazu führen können, dass die Informationen die Fair Values der betreffenden Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nicht vollständig widerspiegeln.

Analyse des Liquiditätsrisikos

Zum ersten Quartal 2012 hat die Erste Group den Großteil des für 2012 geplanten langfristigen Refinanzierungsbedarfs abgedeckt. Hervorzuheben sind die Emission einer 10-jährigen Pfandbrief Benchmark-Emission mit einem Volumen von EUR 1 Mrd im Februar, sowie einer 5-jährigen Senior Anleihe in der Höhe von EUR 500 Mio. Darüber hinaus gewährleisteten die erfolgreiche Emission von Privatplatzierungen sowie die Umsatzsteigerung im Privatkundenbereich eine weitere Diversifikation der Investorenbasis für die langfristige Refinanzierung. Der beträchtliche Anstieg an Kundeneinlagen führte zu einer weiteren Verbesserung der Liquiditätskennzahlen der Erste Group.

27. Beziehung zu nahestehenden Unternehmen

Per 30. Juni 2012 wies die Erste Group gegenüber der DIE ERSTE österreichische Spar-Casse Privatstiftung Verbindlichkeiten von EUR 20,6 Mio (31. Dezember 2011: EUR 120,1 Mio) und

Forderungen von EUR 84,2 Mio (31. Dezember 2011: EUR 87,0 Mio) auf. Weiters bestanden zum 30. Juni 2012 zwischen Erste Group und DIE ERSTE österreichische Spar-Casse Privatstiftung marktübliche Derivatgeschäfte zu Sicherungszwecken, und zwar Zinsswaps mit Capvereinbarung von Nominale EUR 282,0 Mio (31. Dezember 2010: EUR 185,0 Mio) sowie Fremdwährungsswaps von Nominale EUR 29,4 Mio (31. Dezember 2011: EUR 30,9 Mio).

28. Eventualverbindlichkeiten – Rechtsstreitigkeiten

An den Einschätzungen zum Einfluss des Ausgangs der Rechtsstreitigkeiten, an denen die Erste Group Bank und einige ihrer Tochtergesellschaften beteiligt sind, auf die Finanz- und/oder Ertragslage der Erste Group ergaben sich seit Jahresende 2011 keine wesentlichen Änderungen.

29. Fair Value Hierarchie

in EUR Mio	Notierte Marktpreise in aktiven Märkten Level 1		Bewertung auf Marktdaten basierend Level 2		Bewertungs- methode – nicht auf Marktdaten basierend Level 3		Gesamt	
	06/2012	12/2011	06/2012	12/2011	06/2012	12/2011	06/2012	12/2011
Forderungen an Kreditinstitute	0	0	0	0	0	4	0	4
Finanzielle Vermögenswerte - Available for Sale	15.699	13.574	6.252	6.092	130	148	22.080	19.814
Finanzielle Vermögenswerte - At Fair Value through Profit or Loss	369	722	445	1.064	31	27	845	1.813
Handelsaktiva - Wertpapiere	2.034	2.087	3.919	3.789	0	0	5.953	5.876
Positiver Marktwert - Derivate	2	2	11.972	10.929	0	0	11.974	10.931
Summe der Aktiva	18.104	16.385	22.587	21.874	161	179	40.852	38.438
Negativer Marktwert - Derivate	0	0	10.548	9.335	2	2	10.550	9.337
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	0	629	553	0	0	629	553
Verbriefte Verbindlichkeiten	79	85	1.344	696	0	0	1.423	781
Nachrangige Verbindlichkeiten	0	0	223	215	0	0	223	215
Handelspassiva	0	0	431	536	0	0	431	536
Summe der Passiva	79	85	13.175	11.335	2	2	13.256	11.422

30. Durchschnittliche Anzahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Mitarbeiter (gewichtet nach Beschäftigungsgrad)

Average	1-6 12	1-6 11
In der Erste Group tätig	49.651	50.283
Inland	16.130	16.031
Erste Group, EB Oesterreich und Tochtergesellschaften	8.691	8.523
HV-Sparkassen	7.439	7.508
Ausland	33.521	34.252
Teilkonzern Česká spořitelna	10.643	10.228
Teilkonzern Banca Comercială Română	8.893	9.277
Teilkonzern Slovenská sporiteľňa	4.223	4.064
Teilkonzern Erste Bank Hungary	2.631	2.896
Teilkonzern Erste Bank Croatia	2.601	2.610
Erste Bank Serbia	926	922
Erste Bank Ukraine	1.593	1.725
Sparkassen Tochtergesellschaften & Filialen Ausland	1.114	1.063
Sonstige Tochtergesellschaften und ausländische Filialen	897	1.467

31. Eigenmittel und Eigenmittelerfordernis

ENTWICKLUNG DER EIGENMITTEL

in EUR Mio	Jun 12	Dez 11
Gezeichnetes Kapital	2.553	2.545
Aktienkapital	789	781
Partizipationskapital	1.764	1.764
Rücklagen	9.240	9.181
Abzug von in der Gruppe gehaltenen Erste Group Bank-Aktien	-630	-627
Unterschiedsbetrag	-2.552	-3.074
Nicht beherrschende Anteile exklusive Hybridkapital gemäß § 23 (4a) und (4b) BWG	3.317	3.322
Immaterielle Vermögenswerte	-498	-505
50% Abzug von Beteiligungen an nicht konsolidierten Kredit- und Finanzinstituten gemäß § 23 (13) 3 und 4 BWG	-107	-125
50% Abzug von Verbriefungspositionen gemäß § 23 (13) 4d BWG	-13	-36
Kernkapital (Tier 1) exklusive Hybridkapital gemäß § 23 (4a) und (4b) BWG	11.310	10.681
Hybridkapital gemäß § 23 (4a) und (4b) BWG	375	1.228
Kernkapital (Tier 1) inklusive Hybridkapital gemäß § 23 (4a) und (4b) BWG	11.685	11.909
Anrechenbare nachrangige Verbindlichkeiten	3.336	4.018
Risikovorsorgen-Überschuss	477	397
Ergänzende Eigenmittel (Tier 2)	3.813	4.415
50% Abzug von Beteiligungen an nicht konsolidierten Kredit- und Finanzinstituten gemäß § 23 (13) 3 und 4 BWG	-107	-125
50% Abzug von Verbriefungspositionen gemäß § 23 (13) 4d BWG	-13	-36
100% Versicherungsabzüge gemäß § 23 (13) 4a BWG	-159	-162
Umgewidmetes nachrangiges Kapital (Tier 3)	354	414
Gesamte anrechenbare Eigenmittel	15.573	16.415
Eigenmittelerfordernis	8.718	9.122
Eigenmittelüberschuss	6.855	7.293
Deckungsquote (in %)	178,6	179,9
Kernkapitalquote bezogen auf das Kreditrisiko (in %) ¹⁾	12,6	12,2
Kernkapitalquote exklusive Hybridkapital gemäß § 23 (4a) und (4b) BWG bezogen auf das Gesamtrisiko (in %) ²⁾	10,4	9,4
Kernkapitalquote bezogen auf das Gesamtrisiko (in %) ³⁾	10,7	10,4
Eigenmittelquote (in %) ⁴⁾	14,3	14,4

1) Die Kernkapitalquote bezogen auf das Kreditrisiko gibt das Verhältnis des Kernkapitals inklusive Hybridkapital gemäß § 23 (4a) und (4b) BWG zur Bemessungsgrundlage für das Kreditrisiko gemäß § 22 (2) BWG an.

2) Die Kernkapitalquote exklusive Hybridkapital gemäß § 23 (4a) und (4b) BWG gibt das Verhältnis des Kernkapitals exklusive Hybridkapital gemäß § 23 (4a) und (4b) BWG zum Gesamtrisiko gemäß § 22 (1) BWG an.

3) Die Kernkapitalquote bezogen auf das Gesamtrisiko gibt das Verhältnis des Kernkapitals inklusive Hybridkapital gemäß § 23 (4a) und (4b) BWG zum Gesamtrisiko gemäß § 22 (1) BWG an.

4) Die Eigenmittelquote gibt das Verhältnis der gesamten anrechenbaren Eigenmittel zum Gesamtrisiko gemäß § 22 (1) BWG an.

Eigenmittelerfordernis der Erste Group Bank-Kreditinstitutsgruppe gemäß § 22 (1) Bankwesengesetz:

in EUR Mio	Jun 12		Dez 11	
	Gesamtrisiko (errechnet) ¹⁾	Erforderliche Eigenmittel ²⁾	Gesamtrisiko (errechnet) ¹⁾	Erforderliche Eigenmittel ²⁾
Risikogewichtete Bemessungsgrundlage gemäß 22 (1) 1 BWG ³⁾	92.639	7.411	97.630	7.811
a) Standardansatz	23.784	1.903	26.461	2.117
b) Auf internen Ratings basierender Ansatz (IRB)	68.855	5.508	71.169	5.694
Bemessungsgrundlage für die Risiken des Handelsbuches gemäß § 22 (1) 2 BWG ⁴⁾	4.220	338	5.060	405
Bemessungsgrundlage für die Risiken gemäß § 22 (1) 3 BWG ⁵⁾	200	16	119	9
Bemessungsgrundlage für das operationelle Risiko gemäß § 22 (1) 4 BWG ⁶⁾	11.910	953	11.210	897
Gesamt	108.969	8.718	114.019	9.122

(1) Errechnetes Gesamtrisiko zur Ermittlung der Kernkapitalquoten und der Eigenmittelquote (erforderliche Eigenmittel multipliziert mit 12,5).

(2) Erforderliche Eigenmittel gemäß Bankwesengesetz.

(3) Bemessungsgrundlage für das Kreditrisiko.

(4) Alle Risikoarten des Handelsbuches.

(5) Warenpositionsrisiko und Fremdwährungsrisiko, einschließlich des Risikos aus Goldpositionen, jeweils für Positionen außerhalb des Handelsbuches.

(6) Operationales Risiko.

32. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es sind keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag bekannt.

Erklärung aller gesetzlichen Vertreter

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernzwischenabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und dass der Halbjahreslagebericht ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns bezüglich der wichtigen Ereignisse während der ersten sechs Monate des Geschäftsjahres und ihrer Auswirkungen auf den Konzernzwischenabschluss, bezüglich der wesentlichen Risiken und Ungewissheiten in den restlichen sechs Monaten des Geschäftsjahres und bezüglich der offengelegten wesentlichen Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen vermittelt.

Wien, am 31 Juli 2012

Der Vorstand

Andreas Treichl, e.h.
Generaldirektor

Franz Hochstrasser, e.h.
Generaldirektor-Stv.

Herbert Juranek, e.h.
Vorstandsdirektor

Gernot Mittendorfer, e.h.
Vorstandsdirektor

Manfred Wimmer, e.h.
Vorstandsdirektor

TERMINE FÜR AKTIONÄRE

30. Oktober 2012 Ergebnisse zum 3. Quartal 2012
28. Februar 2013 Vorläufiges Ergebnis für das Geschäftsjahr 2012

GROUP INVESTOR RELATIONS

Erste Group Bank AG Milchgasse 1, A-1010 Wien
Telefon: +43 (0) 50 100 – 17 693
Fax: +43 (0) 50 100 – 913 112
Email: investor.relations@erstegroup.com
Internet: www.erstegroup.com/de/Investoren

Thomas Sommerauer
Telefon: +43 (0) 50 100 – 17 326
E-Mail: thomas.sommerauer@erstegroup.com

Peter Makray
Telefon: +43 (0) 50 100 – 16 878
E-Mail: peter.makray@erstegroup.com

Michael Oplustil
Telefon: +43 (0) 5 0100 – 17 764
E-Mail: michael.oplustil@erstegroup.com

Simone Pilz
Telefon: +43 (0) 5 0100 – 13 036
E-Mail: simone.pilz@erstegroup.com

Miroslava Silanova
Telefon: +43 (0) 5 0100 – 17 795
E-Mail: miroslava.silanova@erstegroup.com

TICKER SYMBOLS

Reuters: ERST.VI
Bloomberg: EBS AV
Datastream: 0:ERS
ISIN: AT0000652011